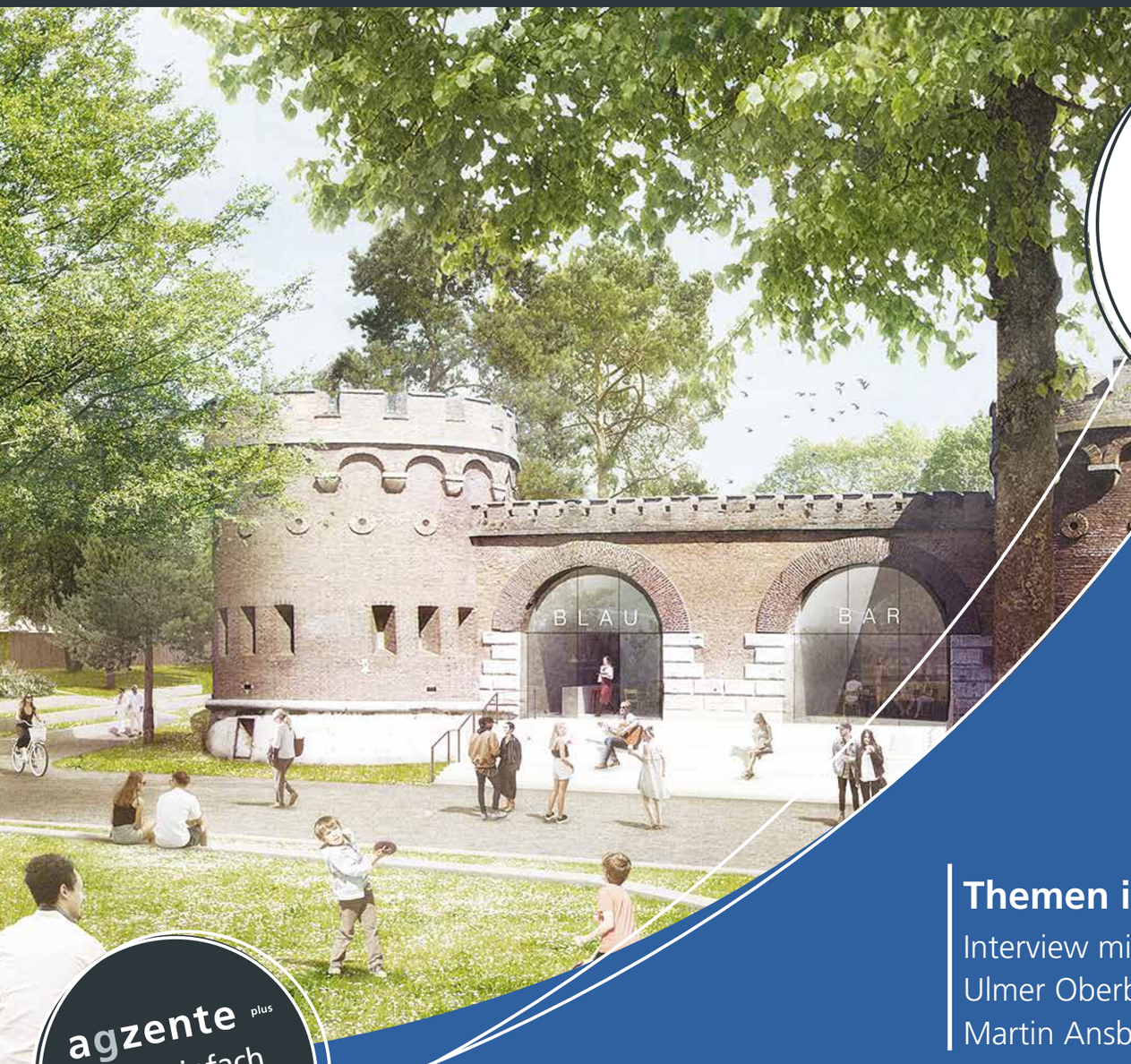
agzente plus

Magazin für Ulmer Bürgerinnen und Bürger

Ausgabe 30
Februar
2024

Eine gemeinsame Initiative von lokale agenda ulm 21 und engagiert in ulm

25 Jahre lokale agenda ulm



Immer informiert:
Bald gibt es den agzente plus Newsletter!
Jetzt schon anmelden und nichts mehr verpassen:
agzente.de

agzente plus
ganz einfach online lesen!
agzente.de

Wichtiges und Informatives aus Ulmer Vereinen und Einrichtungen

Themen in diesem Heft:

Interview mit dem designierten Ulmer Oberbürgermeister Martin Ansbacher

Klimagerechtes Heizen

Wettbewerb: Titelbild für die nächste Ausgabe gesucht

Grüner Wasserstoff aus Ulm

Mehr dazu:
swu.de/wasserstoff

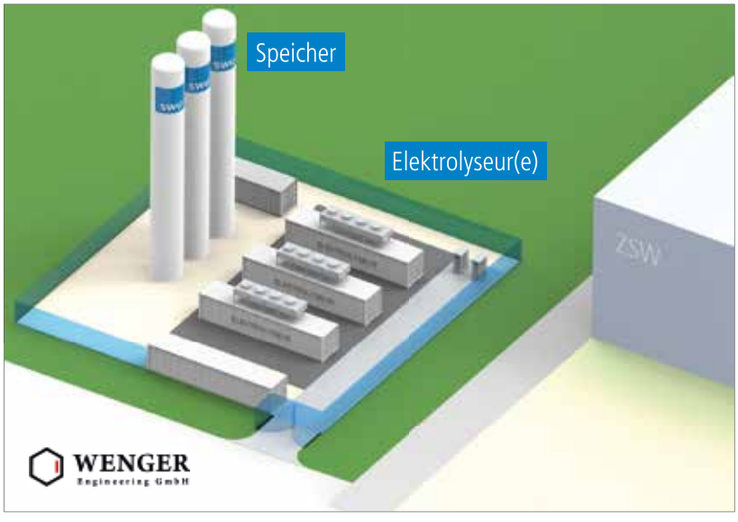
Lokale Wasserstoff-Produktion

Ob als Energiespeicher, Ersatz von fossilen Brennstoffen oder als Treibstoff für den Schwerlastverkehr – Wasserstoff spielt bei der Energiewende eine entscheidende Rolle. Als Partner im Projekt „H2-Wandel Modellregion Mittlere Alb – Donau – Ostwürttemberg“ schafft die SWU eine lokale Infrastruktur.

H2-Factory: Bau einer Elektrolyse-Anlage mit 3 Megawatt Leistung beim Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung (ZSW). Der Wasserstoff wird durch Elektrolyse mit Ökostrom aus SWU-eigenen Kraftwerken hergestellt. Das Projekt ist mit EU- und Landes-Mitteln gefördert und soll 2024 in den Bau gehen. Geplant ist, den ersten Wasserstoff 2025 zu erzeugen.

H2-Bridge: Bau einer Elektrolyse-Anlage mit 10 Megawatt Leistung zur Erzeugung von Wasserstoff, unter anderem für den Verkehrssektor. Auch hier soll der regenerative Strom in SWU-eigenen Bestands- und Neu-Anlagen erzeugt werden. Gleichzeitig ist geplant, die Abwärme der Elektrolyse in ein Ulmer Fernwärmenetz einzuspeisen. Voraussichtlicher Baubeginn dieser Anlage ist 2026.

Geplanter Aufbau der Elektrolyse-Anlage am ZSW in Ulm.



Gefördert von

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

Verlass dich drauf.

SWU

agzente plus

Der designierte Ulmer Oberbürgermeister Martin Ansbacher wird im März vereidigt. Mit agzente+ spricht er über erste Vorbereitungen vor seiner Amtseinführung, Bürgernähe und seine Verbindung zur lokalen agenda ulm. Diese startet mit dieser Ausgabe in ihr Jubiläumsjahr, und so gratulieren hier Freundinnen und Freunde, Wegbegleitende und Partnerorganisationen zu 25 Jahren erfolgreicher Arbeit für Nachhaltigkeit in Ulm.
Im Januar ist mit Friedrich Pieper ein prägender Kopf der Ulmer Zivilgesellschaft verstorben. Im Namen der Herausgeber und vieler Organisationen, bei denen er mitgewirkt hat, gedenken wir seiner in einem Nachruf.
Auch mit diesem Heft wollen wir unsere Lesenden wieder informieren und zu eigenem Tun anregen. Wir bringen Licht in das Thema Heizen und klären rund um Verpackungsmüll auf, außerdem gibt es wieder viel Lesenswertes aus Ulmer Organisationen und Bildungseinrichtungen.
Wir wünschen eine anregende Lektüre!

inhalt

Seite 4-16 **„Ich möchte die Menschen in die Stadtpolitik einbinden“ , Das grüne Band der Sympathie, Wir können Wärmewende!, Das sagt der Experte, Gute Erfahrungen mit Fernwärme, Moderne Wärme für ein Traditionsgebäude, Wieviel Verpackung darf’s denn sein?**

Seite 13-16 öko agzente

Seite 17 agzente plus – Gewinnspiel

Seite 18-23 lokale agenda ulm 21

Seite 24-25 engagiert in ulm

Seite 26 Radio free FM

Seite 27 KORN Selbsthilfebüro

Seite 28 Donauschwäbisches Zentralmuseum Ulm

Seite 29 Donaubüro Ulm/Neu-Ulm

Seite 30 Hochschule Kempten

Seite 31 unw - Ulmer Initiativkreis nachhaltige Wirtschaftsentwicklung e. V.

Seite 32-33 Generationentreff

Seite 34 Stadt Ulm - Wirtschaftsförderung

Seite 35 Johanniter-Unfall-Hilfe

Seite 36-37 ZAWiW | Universität Ulm

Seite 38-43 Stadt Ulm - Digitale Agenda

Seite 44 FWG Fraktionsgemeinschaft Ulm

Seite 45 GRÜNE Fraktion Ulm

Seite 46 Stadt Ulm - Kulturabteilung

Seite 47 Regionah Energie

partner ab Seite 18

Impressum
agzente plus ist eine gemeinsame Initiative von Ulmer Vereinen und Organisationen

Herausgeberteam
Petra Schmitz
lokale agenda ulm 21
p.schmitz@ulm.de
Larissa Heusohn
engagiert in ulm
heusohn@engagiert-in-ulm.de
Michael Frank
FRESKO - Werkstatt für Werbung
info@fresko.de

Texte im redaktionellen Teil
Thomas Dombeck, Isabella Hafner, Stefan Löffler

Karikatur auf Seite 4
Hermann Rösch

Fotos
teilweise www.stock.adobe.com und www.pixabay.com

Titelbild
Visualisierung: SINAI Gesellschaft für Landschaftsarchitekten (Berlin) mit Machleidt Städtebau + Stadtplanung (Berlin) und SHP Ingenieure GbR (Hannover)

Druck
Druckhaus Ulm-Oberschwaben
Papier: 52 g/m² UPM Brite 72C

Verteilung
3 x jährlich an alle Ulmer Haushalte sowie über die beteiligten Partner.
Auflage 57.000 Stück

Nächste Ausgabe Juni 2024
Redaktions- & Anzeigenschluss:
02. April 2024
Buchungsschluss:
26. März 2024
info@agzente.de

„Ich möchte die Menschen in die Stadtpolitik einbinden“

Am Ende war es eine klare Sache. Martin Ansbacher wird nach einer Stichwahl gegen Amtsinhaber Gunter Czisch von 1. März an als neuer Oberbürgermeister in den kommenden acht Jahren die Geschicke der Stadt lenken. Stefan Loeffler sprach mit ihm über seine größte Herausforderung, gelebte Bürgernähe und einen neuen Wind im Rathaus.

Herr Ansbacher, in wenigen Tagen werden Sie als neuer Oberbürgermeister vereidigt. Mit welchen Gefühlen blicken Sie auf dieses Ereignis?
Mit großer Vorfreude und Motivation, denn auf diesen Tag habe ich lange hingearbeitet. Ein Wechsel an der Verwaltungsspitze ist für eine Stadt immer ein denkwürdiges Ereignis. Und das gilt auch für mich ganz persönlich, denn der 1. März wird mein Leben in vielfältiger Weise verändern.

... der Tag hat halt leider nur 24 Stunden!

Wie konnten Sie sich seit Ihrer Wahl im Dezember auf die neue Aufgabe vorbereiten?
Ich habe schon viele Gespräche im Rathaus geführt, unter anderem mit den Bürgermeistern. Die verschiedenen Fachbereiche haben mich über aktuelle Themen und Entwicklungen informiert. Zudem wurde ich bereits zu Beginn des Jahres in organisatorische Planungen und auch in Personalfragen eingebunden, die mein direktes Umfeld als OB betreffen werden. Auch die Terminvergaben für etliche Veranstaltungen laufen seit Beginn des Jahres und es gab auch schon einige Anfragen für Grußworte.

Was wird für Sie die größte Herausforderung im Amt sein?
Mir ist es wichtig, mich zügig in aktuelle Abläufe der Verwaltung einzuarbeiten, mich in den einzelnen Bereichen vorzustellen und persönliche Gespräche zu führen. Ein großes Thema wird in meiner Amtszeit eine gut funktionierende Kommunikation sein - intern im Rathaus und nach außen in die Bürgerschaft. Denn ich habe im Wahlkampf ja eine umfassende Information der Menschen gerade in Zeiten der vielen Baustellen gefordert und auch versprochen. Deshalb ist es mir wichtig, dass wir die Themen meines Wahlkampfes wo immer möglich zügig anpacken. Dazu gehört neben der Öffentlichkeitsarbeit unter anderem auch die Bereiche Sauberkeit und Sicherheit, der Wohnungsbau, die Stärkung der lokalen Wirtschaft und auch mein Wunsch, den ÖPNV zum Beispiel durch ein Kurzstreckenticket attraktiver zu machen. Richtungsweisend ist sicher die Kommunalwahl im Sommer, dann wissen wir, wie die Stimmen im neuen Gemeinderat zukünftig verteilt sein werden.

Sie setzen auf große Bürgernähe und Gespräche mit den Menschen. Wie möchten Sie das umsetzen?
Ich werde viel in der Stadt unterwegs und dabei ganz bewusst für die Menschen auf der Straße jederzeit auch ansprechbar sein. Wer mich kennt, weiß, dass Gespräche auf Augenhöhe meine Leidenschaft sind. Deshalb wird man mich durchaus auch in der Straßenbahn oder im Bus antreffen.

Der OB übernimmt viel Verantwortung und wird auch für vieles verantwortlich gemacht. Haben Sie ein dickes Fell?
Keine Sorge, das habe ich. Ich bin ja nun schon viele Jahre in der Kommunalpolitik in mehreren Positionen tätig, darunter als SPD-Fraktionsvorsitzender oder als SPD-Kreisvorsitzender. Ich habe mich noch nie davor gescheut, Verantwortung zu übernehmen.

Was möchten Sie im Rathaus auf jeden Fall verändern?
Ich möchte die Strukturen, Abläufe und Schritte offener und transparenter gestalten sowie die klassischen Strukturen einer Kommune aufbrechen, in der die hauptamtlichen Fachleute der

Verwaltung planen und der Gemeinderat entscheidet. Dabei sind jedoch die Bürgerinnen und Bürger nur sehr eingeschränkt eingebunden. Das möchte ich ändern und die Menschen stärker in die Stadtpolitik einbinden. Denn sie wissen am besten, wo der Schuh drückt.

Als Verwaltungschef sind Sie verantwortlich für ca. 4000 städtische Angestellte und Arbeiter. Viele davon kennen Sie nicht. Mit welchen drei Worten würden Sie sich selbst bezeichnen?
Kommunikativ, offen, ehrlich.

Worauf freuen Sie sich am meisten in ihrer neuen Position?
Auf den Kontakt mit den Menschen und der Stadt dienen zu dürfen. Denn der OB ist zunächst oberster Diener der Bürgerschaft.

Die Lokale Agenda wird in diesem Jahr 25 Jahre alt. Was verbinden Sie mit dieser Initiative für die Bürgerschaft und was wünschen Sie ihr für die Zukunft?
In der Lokalen Agenda werden die entscheidenden Themen für die Zukunft unserer Stadt und der Gesellschaft insgesamt angegangen, diskutiert und Ideen entwickelt. Diese Aktivitäten werde ich unterstützen und ich freue mich schon jetzt auf einen konstruktiven Austausch und die Chance, Lösungsansätze in konkrete Politik umzusetzen.

Der neue Oberbürgermeister Martin Ansbacher freut sich auf den Kontakt mit den Menschen

Anzeige

DIE SPD-FRAKTION
IM ULMER GEMEINDERAT

Immer für Sie da!

Die Ulmer SPD

Martin Rivoir MdL, Dr. Dagmar Engels, Eva-Maria Glathe-Braun, Anja Hirschel, Dorothee Kühne, Ulrike Schanz, Dr. Haydar Süslü

SPD-Fraktion im Ulmer Gemeinderat
Rathaus · Marktplatz 1 · fon 0731 921 77 00
spd-fraktion@ulm.de · fraktion.spd-ulm.de

Wir trauern um Friedrich Pieper

Die Ulmer Stadtgesellschaft verliert einen leidenschaftlichen Kämpfer für Bildung ohne Barrieren und generationenübergreifende Solidarität. Friedrich Pieper hat seine Ideen, Kenntnisse und Talente in viele Ulmer Projekte und Organisationen eingebracht. Im Vorstand der lokalen agenda ulm hat er mit seiner herzlichen, bewegenden Art über Jahre die Arbeit an nachhaltigen Bildungsthemen mitgestaltet. Ebenso als Gründungsmitglied von "engagiert in ulm".

Bei vielen Aktionen von lokaler agenda und engagiert in ulm war er tatkräftig mit dabei, sei es als Mitglied in mehreren Arbeitsgremien, beim Sternlauf für "unterwegs in ulm", beim Aktionstag "Ohne Auto mobil" oder mit Beiträgen für agzente+.

Als Professor der Mathematik war er geschätzter Fachmann für digitale Themen, aber vor allem auch engagierter Pädagoge mit viel Herz für seine Studierenden. Bildung war für ihn die zentrale Grundlage für Integration, soziale Gerechtigkeit und Demokratie, und dafür hat er sich mit aller Kraft in vielen Projekten für Jung und Alt eingesetzt.

Als politischer Mensch hat er sich mit zentralen Themen wie Migration, interreligiösen Fragen oder auch dem digitalen Wandel auseinandergesetzt und hat das Gespräch mit Entscheidungstragenden gesucht. Dabei war er überzeugter Europäer und hat von den Eindrücken seiner Reisen immer wieder Gedanken und Inspirationen mitgebracht.

Er war Koch aus Leidenschaft und hat seine Begeisterung für Leckeres aus aller Welt gerne mit allen geteilt, sei es mit der Kundschaft des Tafelladens, in zahlreichen Schulprojekten oder mit Partnerinnen und Partnern aus dem Donauraum. Dabei waren ihm generationenübergreifende Aktivitäten die größte Freude. Seine legendäre Sammlung mit eigenen und Rezepten seiner Freunde und Familie ist bis heute online.

Vor allem aber war er Familienmensch: alle, die ihn kannten, wussten, wie wichtig ihm seine "Patchworkfamilie" und allen voran seine geliebte Frau waren, und wie viel ihm seine Lieben bedeuteten.

Friedrich hatte sich schon von einiger Zeit aus dem aktiven Leben der Ulmer Zivilgesellschaft zurückgezogen. Seine Herzlichkeit, sein Engagement und seine Impulse haben uns schon längere Zeit gefehlt. Jetzt vermissen wir ihn umso mehr.

Friedrich Pieper (2. v. l.) mit Alt-Oberbürgermeister Ivo Gönner, der damaligen Agenda-Vorsitzenden Regina Zeeb und dem damaligen Vorsitzenden des DRK-Kreisverbandes Dr. Götz Hartung bei der Präsentation der "Kochtipps aus Ulm". Das Büchlein bestand aus Rezepten, die Friedrich Pieper in seinem "Kochtreff Ulmer Tafel" mit den Kundinnen und Kunden des Tafelladens und weiteren ehrenamtlichen Helfenden entwickelt und erprobt hatte

Das grüne Band der Sympathie

Das wird schön. Die Transformation des Westglacis´ zwischen Wilhelmsburg und Donau ist wohl das ehrgeizigste Stadtentwicklungsprojekt der vergangenen zwei Jahrzehnte. Es entstehen mehr Grünflächen und aus der grauhässlichen B10 wird eine Stadtstraße, die vor allem für das direkte Wohnumfeld deutliche Verbesserungen schafft.

Machen wir uns nichts vor. Spätestens ab 2026 bis zur Eröffnung der Landesgartenschau im April 2030 haben entlang der B10 von der Wallstraßenbrücke bis zur Adenauerbrücke Bauarbeiter das Sagen, bestimmen Bagger, Kräne und Umleitungen das Geschehen. Da heißt es nun: Augen auf und durch. Ist alles fertig, wird man viele Bereiche fast nicht mehr wiedererkennen.

Denn das ehrgeizige Vorhaben wird neue Impulse setzen für die zukünftige Stadtentwicklung mit mehr Grünräumen, durchgängigen Rad- und besseren Flanierwegen. Mehr Spielplätze und weniger Autos werden das Stadtbild bestimmen.

Dabei wird die Stadt als langjähriges Mitglied im Klimabündnis und beim „European Energy Award“ großen Wert auf Klimaschutz, Luftreinhaltung, Lärmschutz, Ressourcenschonung und den Einsatz von erneuerbaren Energien legen. Alle diese Aspekte werden bereits bei den aufwändigen Baumaßnahmen berücksichtigt.

Verbesserung der Biodiversität

Denn es ist klar: Künftige städtebauliche Entwicklungen müssen innovative Beiträge zur Zukunftsfähigkeit im Hinblick auf die Anforderungen des Klimaschutzes und der erforderlichen Maßnahmen als Reaktion auf den Klimawandel liefern. Dazu gehören neben eines klimaresilienten Stadtgrüns, einer gesundheitsfördernden Entwicklung auch der Schutz und die Verbesserung der Biodiversität. Das Planungsgebiet ist von hochwertigem Baumbestand geprägt, den es grundsätzlich zu erhalten gilt. So müssen Bäume, die aufgrund der Planungen weichen müssen, entweder verpflanzt oder an anderer Stelle - möglichst im Planungsgebiet - durch Neupflanzungen ausgeglichen werden.

Im Zuge der Umgestaltung können Straßenverkehrsflächen durch eine Neuorganisation zurückgebaut werden. Die Entsiegelung entspricht in etwa der Größe von drei Fußballfeldern und damit dem Innenhof der Wilhelmsburg.

Stefan Loeffler

Die Neugestaltung der B10 setzt Impulse für die zukünftige Stadtentwicklung

So sehen die Planer die Zukunft Ulms. Deutlich mehr Grünflächen bestimmen das Stadtbild entlang der B10.
Quelle: SINAI Gesellschaft für Landschaftsarchitekten (Berlin) mit Machleidt Städtebau + Stadtplanung (Berlin) und SHP Ingenieure GbR (Hannover)

Anzeige

Verantwortung für Mensch, Natur und Gesundheit

Wir setzen uns für eine umweltfreundliche, gesunde Zukunft und ein nachhaltiges Leben ein.

€uro NACHHALTIG BESTE KRANKENKASSE REGIONAL GEÖFFNET Ausgabe 08/2023

GESUNDNAH

AOK Baden-Württemberg
Die Gesundheitskasse
Ulm-Biberach.

RWK · 395970 · 11/23 · Foto: Getty Images

Wir können Wärmewende!

Keine Angst vor Veränderung!

Allerorts herrscht Verunsicherung ob der neuen Bestimmungen des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) von 2023, die von Vielen aber auch herbeigeredet wird. Angst war noch nie ein guter Ratgeber in Zeiten des Wandels. Deshalb will agzente plus Ideen und Möglichkeiten für klimagerechtes Heizen aufzeigen. Was ändert sich überhaupt im privaten Bereich?

Solarhaus Bätterkinden (Schweiz), 52 Quadratmeter Solarfläche decken 80 Prozent des Wärmebedarfs. Foto: Jenni Energietechnik

Einer, der es wissen muss, ist Roland Mäckle, Leiter der Regionalen Energieagentur Ulm (REA). Zur Zeit ist er wohl einer der meistbeschäftigten Experten in der Region. Mit seinem Berater-Team klärt er auf und hat schon tausende Haushalte beraten, wie die Energiewende im individuellen Rahmen gelingen kann. Stellt nun das neue GEG im Heizkeller alles auf den Kopf? Roland Mäckle winkt ab. „Im Grunde haben wir die meisten Vorschriften schon viel länger, etwa in Form des Erneuerbare-Wärme-Gesetzes von 2010. Neu ist nur das 65-Prozent-Ziel für erneuerbare Energien bei neu eingebauten Heizungen. Und das brauchen wir auch dringend, wenn wir bis 2045 klimaneutral werden wollen."

Für alle laufenden Anlagen gilt Bestandsschutz. Wer aktuell noch eine Gasheizung einbauen will, erhält lange Übergangsfristen, um das 65-Prozent-Ziel zu erreichen. Das „Wie" entscheidet jeder selbst. Der Profi rät zur Gelassenheit: „Cool bleiben und die Entwicklung beobachten ist jetzt angesagt. Wer nicht zwingend sanieren muss, sollte abwarten, bis die Situation klarer wird", meint Mäckle. Dass 2023 der Absatz von Gasheizungen boomte, ärgert ihn. Das Resultat einer beispiellosen Verunsicherungs-Kampagne, die alles andere als zielführend ist. Allein durch die schrittweise Erhöhung des CO2-Preises werden die Öl- und Gaspreise bis Ende des Jahrzehnts stark ansteigen. Langfristig also ein schlechtes Geschäft. Auf der anderen Seite gilt trotz der aktuellen Einsparungen nach wie vor eine staatliche Förderquote von bis zu 70 Prozent für klimafreundliche Heizungen.

Reformstau

Betrachtet man die anstehenden Reformen nüchtern, so scheint das Problem eher der Drang, an Bewährtem festzuhalten, der uns Deutsche so häufig umtreibt. Ja, die einheitliche Gastherme in jedem Haushalt hat ausgedient, aber welche Rolle spielt es denn, ob in 20 Jahren unser Heim mit Strom, Erdwärme oder der Sonne beheizt wird? Eines der reichsten Länder der Erde sollte es wohl hinbekommen, die oft selbst produzierten Technologien auch im eigenen Land einzuführen und dabei niemanden im Regen stehen zu lassen. Auch wenn es bei der Umsetzung noch hakt, leisten die von uns gewählten Politikerinnen und Politiker durchaus mehr, als wir ihnen derzeit unterstellen. Wer der eigenen Regierung das Regieren nicht zutraut, hat es schwer, sich auf Veränderungen einzulassen.
Frei erfundene Heizhammer-Horrorvisionen von den anstehenden Zumutungen nutzen in erster Linie den Auflagen der Springer-Medien und den Radikalen, die die Realität nach ihrem Gusto verbiegen. Wer hat aus den Reihen von AfD & Co. schon einen einzigen konstruktiven Vorschlag zur Lösung der drängenden Zukunftsfragen gehört? Ein „weiter so" oder zurück zu alten Traditionen gibt es in unserer derzeitigen Lage schlichtweg nicht. Bereits jetzt fällt uns der Klimawandel zunehmend auf die eigenen Füße.

Gemeinsam aktiv werden

Je länger wir abwarten, desto kürzer wird die Zeit, die uns zur Veränderung noch bleibt. Etwas mehr Zuversicht in die eigenen Fähigkeiten wäre angebracht. Roland Mäckle spricht lieber von den vielfältigen Möglichkeiten, die sich bieten, wenn Ideen und Gemeinschaftssinn aufeinandertreffen. „Es gibt keine Einheitslösungen für alle Häuser, doch überall bieten sich Möglichkeiten, die Handlungsoptionen vor Ort eröffnen. Ist das Projekt für einen Haushalt zu teuer, sollte man sich mit anderen zusammenschließen." In einer Zeit des gesellschaftlichen Wandels sind es ja auch menschliche Beziehungen, die uns resilient machen gegen die Unsicherheit. Sich in einer Nachbarschaftsgemeinschaft zusammenzutun, bring mehr, als auf X, Twitter oder wie auch immer die Meinung der anderen zu haten.

Im Gemeinschaftseigentum sind auch größere Projekte wie etwa ein Blockheizkraftwerk mit Kraft-Wärme-Kopplung finanzierbar. Dafür gibt es spezielle Fördergelder und zinsbegünstigte Kredite.

Anzeige

Durch das gleichzeitige Erzeugen von Strom und Wärme entfaltet die eingesetzte Energie maximale Wirkung und kann auch große Wohnanlagen mit hohem Wärmebedarf versorgen. Als klimafreundliche Energieträger kommen Pellets, Biomasse oder Biomethan in Frage, aber auch Brennstoffzellen, soweit grüner Wasserstoff zur Verfügung steht. Vor allem in ländlicheren Gebieten, wo es keine Fernwärme gibt, bieten sich lokale Wärmenetze an, z.B. in Verbindung mit einer Biogas-Anlage. Dabei kann die Wärme zentral erzeugt und über Leitungen abgeführt oder auch das Biogas direkt an die Haushalte verteilt werden. Auch die SWU betreiben bereits eine Reihe lokaler Wärmenetze am Stadtrand mit unterschiedlichen Energiequellen.

Die heute verbreiteten Luft-Wasser-Wärmepumpen stoßen vor allem in dicht besiedelten Stadtgebieten wegen der Geräuschentwicklung und mangelndem Platzangebot an ihre Grenzen. Außerdem muss bei sehr kalten Temperaturen in der Regel zugeheizt werden, was die Ökobilanz verschlechtert. Eine platzsparende Alternative sind Grundwasser- oder Erdwärmepumpen, die die konstanten Temperaturen unter der Erdoberfläche nutzen und damit erheblich höhere Wirkungsgrade erzielen können. Um die praktisch unbegrenzte Geothemie anzuzapfen, sind Tiefbohrungen bis zu 100 Meter notwendig (Kosten rund 20.000 Euro, je nach Untergrund). Die damit verbundenen Investitionen sind für einzelne Haushalte meist zu hoch, können in Gemeinschaften aber durchaus realisiert werden.

Lasst die Sonne rein

Auch die Sonne ist eine kostenlose Wärmequelle, die wir nicht ungenutzt lassen sollten. In Kombination mit anderen Energieträgern können Solarkollektoren auf dem Dach bereits in überschaubaren Größenordnungen bis zur Hälfte der benötigten Warmwasser- und

Heizenergie liefern. Bei relativ geringen Investitionskosten sind pro Quadratmeter unter guten Bedingungen rund 600 Kilowattstunden Wärmeenergie im Jahr zu ernten. Oft ist auch eine Nachrüstung der bestehenden Heizungsanlage möglich. Wer langfristig plant, kann vor allem bei Neubauten aber auch nahezu den gesamten Wärmebedarf mit Solarenergie decken. Der Traum vom Sonnenhaus ist bereits Realität.

Entscheidend ist der richtige Wärmespeicher

Ein Pionier ist der Schweizer Ingenieur Josef Jenni. Seit den 1970er Jahren betreibt er ein Unternehmen, dass sich auf die Konstruktion von Solarhäusern spezialisiert hat (www.jenni.ch). Bereits im Jahr 2007 gelang es ihm, ein zu 100 Prozent solar beheiztes Mehrfamilienhaus zu bauen. Neben leistungsfähigen Solarkollektoren, passiver Nutzung der Sonne und guter Wärmedämmung ist ein passender Wärmespeicher das Herzstück der solaren Heiztechnik. Um den gesamten Winter zu überbrücken, kommt es letztlich nur auf die Größe an. Jenni Energietechnik bietet dazu optimierte Schichtspeicher mit bis zu 300 Kubikmetern Inhalt an, was für große Mehrfamilienhäuser ausreicht. Das Sonnenhaus wird dann in der Regel um den Speicher herum gebaut.

So aufwändig gestaltete Gebäude sind im Bestand meistens nicht möglich. Am Ende zählt aber jede solar eingesparte Kilowattstunde an Heizenergie, die uns der Abkehr von fossilen Rohstoffen näher bringt.

Thomas Dombeck

Anzeige

Das hilfsbereite Team der Regionalen Energieagentur Ulm: Geschäftsführer Roland Mäckle, Lars Häußler, Theresa Volk, Katrin Fischer und Jutta Häußinger (v.l.n.r.)

Das sagt der Experte

Energieberater Roland Mäckle zu 5 Fragen der Wärmewende in Ulm

Die kommunale Wärmeplanung wurde in Ulm bereits 2023 fertiggestellt. Damit wird auch das 65-Prozent-Ziel wirksam. Was bedeutet das nun konkret für Ulmer Haushalte?

Eigentümer erhalten in Ulm eine Übergangszeit bis zum 30.06.2026. Solange dürften auch noch Heizanlagen mit fossilen Energieträgern (Heizöl, Erdgas) eingebaut werden. Der Pflichtanteil von 65 Prozent erneuerbarer Energien (EE) greift nach dem GEG in Ulm ab dem 01.07.2026. Jedoch müssen schrittweise EE eingebunden werden. Ab dem 01.01.2029 ein Anteil von 15 Prozent, ab 2035 von 30 Prozent und ab 2040 dann 60 Prozent (z.B. Bioöl oder Biomethan). Das seit 2010 gültige EWärmeG-Baden-Württemberg muss muss bis 2026 weiterhin erfüllt und nachgewiesen werden (15 Prozent EE oder entsprechende Ersatzmaßnahmen).

Für wen kommt laut kommunalem Wärmeplan (KWP) in den nächsten Jahren ein Fernwärmeanschluss in Frage und was kostet der im Schnitt? Ist Fernwärme dann günstiger als eine eigene Heizung?

Der KWP kann keine gebäudescharfe Aussage treffen, wer angeschlossen wird oder wer nicht. Das müssen im Einzelfall die Energieversorger (FUG bzw. SWU) prüfen. Ein Anschluss hängt von vielen Faktoren ab, wie z.B. die aktuelle Dichte an Leitungen in einer Straße. Ebenso müssen die Kosten individuell kalkuliert werden, je nach Länge der Trasse. In der Regel ist jedoch ein Fernwärmeanschluss langfristig betrachtet auch finanziell interessant, da die Technologie wartungsarm und langlebig ist. Über das BEG-Förderprogramm (Bundesförderung für effiziente Gebäude) werden auch finanzielle Anreize vom Staat sowie der Stadt Ulm gesetzt.

Wie bewerten Sie Pellet- und Holzheizungen als langfristige Lösung?

Auf das Heizen mit Holz können wir (nach meiner Meinung) zur Zeit noch nicht vollständig verzichten. Als Energieträger gilt Holz immer noch als umweltfreundlich und Treibhausgas-neutral. Ein Vorteil von Pelletheizungen ist, dass sie in der Regel Ölheizungen sehr gut ersetzen können und mit den bestehenden Heizkörpern auch hohe Vorlauftemperaturen bedienen können. Wenn sich die

Anzeige

Wir kümmern uns um Ihre Anliegen.

CDU ulm für alle

Ihre CDU/UfA-Fraktion

Rathaus - Marktplatz 1, 89073 Ulm | Tel. 0731 618220 | mail@cdu-ufa.de | www.cdu-ufa.de

Dr. Thomas Kienle

Winfried Walter

Barbara Münch

Dr. H.-W. Roth

Dr. Karin Graf

Wolfgang Schmauder

Dr. Karin Hartmann

Günter Zloch

Technologie von Niedertempertatur-Heizsystemen grundlegend weiterentwickelt, könnte sich das aber ändern.

Szenario 1:

Nehmen wir an, ein altes Einfamilienhaus braucht eine neue Heizung, hat aber für eine Wärmepumpe ungünstige Voraussetzungen, also keine Flächenheizung, alte Heizkörper, schlechte Dämmung etc. Was raten Sie in diesem Fall?

Man sollte prüfen, ob ein Fernwärmeanschluss möglich ist oder alternativ eine Pelletheizung eingebaut werden kann. Sinnhaft wäre natürlich eine Kombination mit Solarenergie – die deckt über den ganzen Sommer den Warmwasser-Energiebedarf und kann auch in der Übergangszeit einen Beitrag leisten. Eine individuelle Energieberatung hilft dabei weiter.

Szenario 2:

Eine größere Wohnanlage mit Gasheizung am Stadtrand hat keinen Fernwärmeanschluss, eine geringe Dachfläche, wenig Platz in der Umgebung usw. Welche Möglichkeiten gibt es hier, klimafreundlich zu heizen?

Für diese Wohnanlage wird es deutlich aufwändiger. Da würde ich vorab den Blick in die Nachbarschaft richten und prüfen, ob ein Gebäude-Wärmenetz in Verbindung mit einem Blockheizkraftwerk möglich wäre, das auch noch Strom liefert. Ggf. findet sich auch eine Lösung mit einem Energieversorgungsunternehmen, das ein Contracting-Modell anbietet. Alternativ sind auch Hybridmodelle vorstellbar. Eine Wärmepumpe liefert die Grundlast (solange diese wirtschaftlich betrieben werden kann) und die Spitzenlast wird mit einem zusätzlichen Heizkessel hybrid abgedeckt.

Gesetzliche Vorgaben

(für neue Heizungen, gelten nicht für den Bestand)

- Das **EWärmeG BaWü** schreibt seit 2010 für neue Heizungen einen Anteil von 15 % Erneuerbaren Energien (EE) sowie effiziente Technologien vor.
- Seit 2024 gilt das GEG des Bundes. Darin ist für neue Heizungen (in Ulm ab Mitte 2026) ein **Anteil von 65 % EE** vorgeschrieben. Wie dieser erreicht wird, ist freigestellt. Bis dahin noch eingebaute Öl- und Gasheizungen erhalten eine langjährige Übergangsfrist mit gestaffelten Werten.
- Vorausgesetzt wird eine abgeschlossene **kommunale Wärmeplanung,** die mögliche künftige Gas- und Wärmenetze aufzeigt. (in Ulm bereits erfolgt)
- Die **staatliche Förderung** für GEG-konforme Heizungen beträgt bis max. 70 % (30 % Grundförderung, 30 % Zuschuss für einkommensschwächere Haushalte, 20 % Geschwindigkeitsbonus). Weitere 5 % gibt's für Grundwasser- oder Erdwärmepumpen. In Härtefällen sind Ausnahmen möglich.
- Beim Einbau von Öl- und Gasheizungen besteht **Beratungspflicht**.

Laufende Heizungen können weiterbetrieben und repariert werden

Thomas Dombeck

Anzeige

Gute Erfahrungen mit Fernwärme

Martin Denoix (Böfingen), BUND Vorsitzender in Ulm, heizt seit 25 Jahren mit Fernwärme der FUG.

"Die Fernwärme deckt den Wärmebedarf unseres Einfamilienhauses mit etwa 100 qm Wohnfläche. Die Heizung wird durch einen Außentemperaturfühler gesteuert. Nach dem Einzug im Jahr 1998 wurde die Übergabestation für Heizung und Warmwasser inklusive Warmwasserspeicher für rund 16.000 DM komplett erneuert. Seither arbeitet die Anlage problemlos. Zu ungeplanten Unterbrechungen der Wärmelieferung kam es nie. Einzige Wartungsarbeit war ein Filterwechsel.

Im Jahr 1999 (nach der Neuinstallation) hatten wir Verbrauchskosten von 2655 DM, aktuell betragen sie knapp 2000 für das gesamte Jahr 2023. Ansonsten entstanden keinerlei Kosten, da ja z.B. auch kein Schonsteinfeger benötigt wird. Der Warmwasserspeicher (300 Liter) ist so ausgelegt, dass nur das obere Drittel die Solltemperatur (... °C) erreicht. Zusätzlich kann im unteren Bereich z.B. ein Wärmetauscher einer Solarthermieanlage installiert, oder wie wir es planen, mit der vorhandenen PV-Anlage eine Gleichstrom-Heizpatrone im Warmwasserspeicher betrieben werden, um den Verbrauch zu senken."

Moderne Wärme für ein Traditionsgebäude

Wolf Probst, Energieeffizienz-Experte, bewohnt ein 70 Jahre altes Haus mit Grundwasser-Wärmepumpe.

"Unser um 1950 erbautes Haus mit 700 qm Wohnfläche und zwei Gewerbeeinheiten in der Ulmer Sterngasse heizen wir mit Umweltwärme. Schon seit fast 15 Jahren. In 7 Wohnungen hat hier noch keiner gefroren. Der Austausch der alten Ölheizung gegen eine innovative Grundwasser¬wärmepumpe war notwendig, um die hohen Nebenkosten zu senken. 50 Prozent Einsparung war dadurch möglich.

Trotz der 2-fach Verglasung aus den 1990ern und den originalen Heizkörpern, die zusammen mit der unveränderten Fassade den Charme des Hauses bewahren, bietet die Wärmepumpe effiziente und umweltfreundliche Heizleistung. Dieser Schritt zeigt, dass auch historische Gebäude mit moderner Technologie energieeffizient und komfortabel beheizt werden können. Tradition und Fortschritt gehen hier Hand in Hand. Also keine Angst vor einer Wärmepumpe. Eine Umrüstung geht in den allermeisten Fällen!"

Aufgeräumter Keller - Grundwasser-Wärmepumpe und Speicher in der Ulmer Innenstadt (Foto: Wolf Probst)

Die Fernwärme-Übergabestation im Hause Denoix (Foto Martin Denoix)

Anzeige

Wieviel Verpackung darf's denn sein?

Verpackungen begleiten uns in jedem Bereich des täglichen Lebens. Vom schnellen Coffee To-Go bis zum neuen Fernseher - alles wird irgendwie verpackt. Wir haben die Wahl zwischen tausenden Produkten, deren Verpakkungen größer oder kleiner ausfallen, oft sinnlos sind und selten eine nachvollziehbare Ökobilanz haben. Ist die Papiertüte besser oder schlechter als (Recycling-)Plastik? Sollen wir den Herstellern glauben, dass ihr Bioplastik ökologisch ist? Pauschal lässt sich das nicht beantworten, und häufig zu lesenden Aufdrucke wie „zu 100 Prozent recycelbar" etc. sagen kaum etwas aus.

Der eigene Kaffeebecher spart Unmengen von Verpackungsmüll. Foto: Sascha Krautz © DUH

Rund 6.000 Tonnen Verpackungen werden in Ulm pro Jahr über den gelben Sack eingesammelt und von den Dualen Systemen verwertet. Mit 50 kg pro Einwohner liegt Ulm im landesweiten Vergleich sehr hoch (Abfallstatistik BW, 2022). Der Inhalt der gelben Säcke und Tonnen geht in vier automatisierte Sortieranlagen in Süddeutschland, wo die verschiedenen Wertstoffe getrennt und zerkleinert werden. Dies funktioniert umso besser, je sauberer die Verpackungsabfälle vorsortiert sind. Etwa 60 Prozent der Gesamtmenge werden derzeit als Wertstoffe recycelt, der Rest (oft falsch sortierter Müll) meist als Brennstoff für die Industrie verwendet.

Warum gelbe Säcke?

Für die Entsorgung von Verkaufsverpackungen ist in Deutschland die Privatwirtschaft verantwortlich, seit 1990 der "Grüne Punkt" als erstes "Duales System" in Deutschland eingeführt wurde. Im Rahmen der heute ca. 20 Dualen Systeme müssen alle Händler und Hersteller, die Verpackungen in Umlauf bringen, Gebühren für deren Entsorgung bezahlen. Daher kostet der gelbe Sack selbst keine Gebühren, das bezahlen wir an der Supermarktkasse mit. Auf lokaler Ebene werden von den Dualen Systemen Firmen (in Ulm derzeit Remondis Süd) mit der Sammlung und Verwertung beauftragt.

Aus diesem Grund dürfen in den Gelben Sack nur Leichtverpakkungen aus Kunststoff bzw. Metall. Ähnliche Materialien wie Haushaltsfolien oder Styropor, die keine Verkaufsverpackungen darstellen, sind nicht erlaubt. Oft lässt sich das schwer unterscheiden. So wird z.B. ein Plastik-Blumentopf, in dem man beim Gärtner eine Pflanze kauft, als Verpackung deklariert, während derselbe Topf mit einer selbst gezogenen Pflanzen keine solche ist und – streng genommen – nicht im Gelben Sack entsorgt werden darf. Kontrollieren lässt sich das i.d.R. nicht. Was wertstofflich sinnvoll erscheint, muss hier nicht am komplizierten Abfallrecht scheitern.

Anzeige

Anzeige

Welche Verpackungen sind recycelbar?

Was recycelt wird und was nicht, entscheidet sich nach der Wirtschaftlichkeit. Sind Verpackungen aus mehreren Schichten oder Verbundstoffen (z.B. Papierfasern und Kunststoffen) aufgebaut, ist ein stoffliches Recycling oft nicht rentabel und das Produkt landet in der Müllverbrennung. Die spätere Sortierung und Verwertung muss von Anfang an mitgedacht werden (Design for Recycling). Die Marke „Frosch“ gilt hier seit langem als Pionier, inzwischen folgen viele Hersteller dem Beispiel.

Gefordert wird u.a. die Einführung einer "Verpackungsampel", um die Klimaauswirkungen des verwendeten Materials für Verbraucher transparent zu machen. Dies wird wohl noch länger dauern.

Verbundstoffe und Bioplastik sind kontraproduktiv

Deshalb einige Tipps für recyclingfähige Verpackungen:

- Möglichst keine mehrschichtigen Verbund-Materialien (wie z.B. Getränkekartons)
- Keine Mischungen aus faserhaltigen Materialien und Kunststoffen (z.B. Papier und PE)
- Kein Bioplastik (dafür gibt es bisher keine Recyclingverfahren)
- Vorteilhaft sind trennbare Einzelteile (Flasche, Deckel, Etikett), bitte auch getrennt entsorgen
- Eindeutiges, sortenreines Hauptmaterial (erkennbar am Recyclingcode, z.B. 01 PET)
- Möglichst helle bzw. transparente Kunststoffe (keine dunklen Farben)
- Hauptmaterial sollte an der Oberfläche erkennbar sein (Verdeckung durch Banderolen oder großflächige Etiketten führt zu Fehlsortierungen)

Eindeutig die bessere Wahl: Mehrweg-Mineralwasserflaschen aus Glas oder PET. Fotos © Genossenschaft Deutscher Brunnen (GDB)

Wie klimafreundlich sind Getränkeverpackungen?

Es ist verlockend: Das Erfrischungsgetränk in der PET-Einwegflasche lässt sich gut mitnehmen, ist leicht und praktisch. Und PET lässt sich doch so gut recyceln – oder? Die Deutsche Umwelthilfe hat Ökobilanzen verschiedener Getränkeverpackungen verglichen, mit teils erstaunlichen Ergebnissen (Quelle: www.mehrweg-mach-mit.de).

Anzeige

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?
Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze - schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplatten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
Laupheimer Str. 8 · 89155 Erbach · Tel. 0 73 05 / 93 34 43
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an!
VEINAL® Horizontalsperre 20 Jahre Garantie
FREIWILLIGE SELBSTKONTROLLE QUALITÄT AM BAU E.V.
www.veinal.de

PET-Flasche 1,5 l: 139 kg CO_2 / 1.000 l Getränk

Über 200 PET-Flaschen werden im Schnitt pro Einwohner und Jahr in Deutschland konsumiert. Ein riesiger Plastik-Berg. Auch wenn es oft so dargestellt wird, bilden die Plastikflaschen keinen geschlossenen Kreislauf beim Recycling. Trotz 25 Cent Pfand werden viele nicht zurückgegeben, Material geht bei der Aufbereitung verloren oder muss wegen Qualitätsverlusten aussortiert werden. Auch bei den Transportwegen schneidet die PET-Flasche schlecht ab. Wenige große Hersteller beherrschen den Markt und transportieren ihre Flaschen durch die gesamte Republik.

Glasflasche Einweg: 350 kg CO_2 / 1.000 l Getränk

Bei den CO_2-Emissionen bilden Einweg-Glasflaschen das Schlusslicht. Zwar bestehen sie bis zu 80 Prozent aus recyceltem Altglas, aber der Schmelzprozess ist sehr energieaufwändig und das Glas relativ schwer. Dass die Getränke, ähnlich wie bei PET-Flaschen, meist über weite Strecken transportiert werden, verschlechtert die Klimabilanz zusätzlich.

Anzeige

Getränkedose 0,5 l: 300 kg CO_2 / 1.000 l Getränk

Nicht viel besser bei den Getränkedosen: Auch die Herstellung von Aluminium und Weißblech ist ein Energiefresser. Das Metall lässt sich zwar recyceln, der Anteil von Recyclingmaterial an Weißblechdosen beträgt aber nur wenige Prozent, beim Aluminium praktisch 0. Je kleiner übrigens die Füllmengen, desto schlechter die CO_2-Bilanz.

Getränkekarton 1 l: 50 % Plastik und Alu

Das beliebte Tetra Pak besteht keineswegs nur aus Karton. Mehrere Schichten Kunststoffe und Aluminium umgeben den Kern aus Papierfasern. Ein Verbundmaterial, das sich nur schwer in seine Bestandteile zerlegen lässt. Bisher wird für die Herstellung praktisch kein Recyclingmaterial verwendet.

Mehrwegflasche (Glas / PET):

70 - 84 kg CO_2 / 1.000 l Getränk

Bei der CO_2-Bilanz schneidet die 1-Liter PET-Mehrweg-Flasche am besten ab. Als „Poolflasche“ kann sie fast überall abgegeben werden. Durch den regionalen Handel bleiben die Transportwege meistens unter 200 km. Gängige Mehrwegflaschen können bis zu 50 Mal (Glas) bzw. 25 Mal (PET) kalt gespült und wieder befüllt werden. Man erkennt diese Flaschen an dem blau-grünen Mehrweglogo und dem Pfand von 8 bzw. 15 Cent.

Mehrwegflaschen erkennt man am blau-grünen Mehrweg-Logo

Die Plastiktüte beim Einkauf hat ausgedient. Foto © DUH

Papiertüten und Stoffbeutel sind nicht immer klimafreundlicher als Plastiktüten. Foto: matthiasboeckel / pixabay.com

Jute statt Plastik?

Nicht immer ist der Stoffbeutel klimafreundlich

Selbst mitgebrachte Stoffbeutel sind ökologisch sinnvoller als die inzwischen verbotene Plastiktüte vom Supermarkt. Das ist bekannt. Stimmt aber nicht immer!

Auch Taschen aus Papier oder Baumwolle haben Auswirkungen auf das Klima. Eine Papiertüte verursacht 60 g CO_2, ist im Durchschnitt 25 Minuten im Gebrauch und wird danach weggeworfen. Um die Klimabilanz auszugleichen, muss eine Einwegtüte aus frischen Papierfasern mindestens dreimal so oft genutzt werden wie eine Plastiktüte aus Erdöl. Eine Stofftasche verbraucht bei der Produktion am meisten Ressourcen.

Laut GEO müssen Stofftaschen mindestens 131 Mal benutzt werden, damit die Klimabilanz besser ist, als die von Einweg-Plastiktüten! Aufgrund der hohen Umweltbelastung ist es entscheidend, den Stoffbeutel möglichst häufig zu verwenden und nicht jedes Mal neu zu kaufen.

Thomas Dombeck

Das ist gesetzlich geregelt

- Seit 2021 sind Einweg-Plastikartikel wie Teller, Besteck, Strohhalme, Styroporboxen und -becher nach einer Verordnung des Bundes verboten.
- Laut Verpackungsgesetz sind seit 2022 Plastiktüten im Handel nicht mehr zulässig.
- Für alle Einweg-Getränkebehälter (außer Tetrapaks) gilt eine Pfandpflicht von 25 Cent.
- Hersteller und Händler müssen alle Verpackungen in einem zentralen Register (LUCID) erfassen. Die verpflichtenden Recyclingquoten für Verpackungsmaterial werden stufenweise erhöht.
- Seit 2023 schreibt das Verpackungsgesetz für Essen To-Go eine Mehrweg-Angebotspflicht vor. Mehrweg-Behälter dürfen nicht teurer sein als Einweg. Kleinbetriebe unter 5 Beschäftigte müssen ersatzweise mitgebrachte Essensbehälter befüllen.

Anzeige

Wolfgang Stittrich Erik Wischmann Ralf Milde

Freie Demokraten FDP

FDP im Ulmer Gemeinderat

Rathaus, Marktplatz 1, 89077 Ulm
Tel. 01 71 - 3 15 09 04
www.fdp-fraktion-ulm.de
fdp@ulm.de

Stadt Ulm | Agenda-Büro
Petra Schmitz
Weinhof 9 | 89073 Ulm
Telefon: 07 31 - 1 61 - 10 15 | Telefax: 07 31 - 1 61 - 80 10 15
agendabuero@ulm.de | www.agenda21.ulm.de

Jetzt mitmachen!

Wettbewerb

An dieser Stelle finden Sie normalerweise unser Gewinnspiel mit Fragen zum Heft. Dieses Mal wollen wir einen ganz besonderen Wettbewerb ausschreiben:

agzente+ sucht das schönste Titelfoto für die Ausgabe Juni 2024!

Beispielbilder

Nachhaltiges und lebenswertes Ulm

Zeigen Sie uns, wo für Sie Ulm erkennbar nachhaltig und lebenswert ist. Dabei können ganz unterschiedliche Aspekte im Vordergrund stehen und ganz verschiedene Motive entstehen: Eine bunte naturnahe Blumenwiese; ein Ort, an dem Menschen zwanglos zusammenkommen und sich austauschen können; ein besonders nachhaltig sanierter Altbau oder ein Neubau mit vorbildlichem Klimaschutzkonzept; eine Kreuzung, an der das Miteinander von Fuß- und Radverkehr so gut funktioniert, dass man es sogar mit der Kamera festhalten kann; ein Ort der Bildung für Jung und Alt. Die Liste lässt sich fortsetzen, und weil Nachhaltigkeit überall in der Stadt eine Rolle spielt, sind der Fantasie fast keine Grenzen gesetzt.

Das sollten Sie beachten:

- Das Motiv muss auf Ulmer Stadtgebiet aufgenommen werden. Schreiben Sie uns den Stadt- oder Ortsteil und das Datum der Aufnahme. Je typischer das Motiv für Um ist, umso besser.
- Schreiben Sie uns außerdem mit ein paar Sätzen, warum Sie ausgerechnet dieses Motiv gewählt haben.
- Das Foto sollte eine gute Auflösung haben (>3 MB).
- Schreiben Sie uns den Namen, Adresse und Alter der fotografierenden Person. Wir benötigen diese Angaben, um mit Ihnen Kontakt aufzunehmen.
- Bei Porträts oder Fotos mit Fokus auf den abgebildeten Personen vergessen Sie bitte nicht, das Einverständnis der Personen einzuholen, dass das Bild veröffentlicht werden darf.

Eine kleine Jury wird das schönste Foto auswählen, das die Titelseite von agzente+ im Juni 2024 schmücken wird. Der Gewinner oder die Gewinnerin wird ausführlich im Heft vorgestellt. Wir freuen uns außerdem, wenn wir die eingesendeten Fotos unter Nennung der fotografierenden Person über unsere Social Media Kanäle veröffentlichen dürfen.

Vielen Dank fürs Mitmachen!

Mit ihrer Teilnahme am Wettbewerb räumen die Fotografierenden agzente+ das Recht ein, ihre Bilder für den Abdruck als Titelbild oder im Heft sowie für die Online-Redaktion honorarfrei zu nutzen. Die Urheber- und Bildrechte für alle eingereichten Bilder bleiben bei den Fotografierenden. Sie behalten das Copyright für ihre Bilder zu jeder Zeit und werden bei jeder Veröffentlichung namentlich im Heft oder auf der Website genannt. Weitere Nutzungen nur nach Rücksprache.
Die von den Teilnehmenden eingereichten Daten werden nur zur Abwicklung des Fotowettbewerbs gespeichert und verwendet. Die Teilnehmenden erklären sich mit Einreichung der Fotos hiermit einverstanden. Widerruf jederzeit möglich unter info@agzente.de.

Anzeigen

NEU MIT SPEICHER
Manfred LEHNER
Innovative Produkte
Strom vom Balkon
Produzieren und nutzen Sie Ihren eigenen ökologisch erzeugten Solarstrom.
Jetzt auch Energiewende für Mieter!
Selbst erzeugten Strom direkt verbrauchen ist modern und günstig!
Manfred Lehner
Innovative Produkte
Kreuzbergstraße 6
89198 Westerstetten
Tel. 0 73 48/60 64
info@manfred-lehner.de
www.manfred-lehner.de

EIN BAROCKES VERGNÜGEN
Besuchen Sie die Klosteranlage Wiblingen
Erleben Sie einen Höhepunkt barocker Kirchenbaukunst, staunen Sie über den berühmten prachtvollen Bibliothekssaal und werden Sie Zeuge von lebendiger Klostergeschichte. Ein monumentales Erlebnis erwartet Sie!
www.schloesser-und-gaerten.de
Baden-Württemberg
STAATLICHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN

Stadt Ulm | Agenda-Büro
Petra Schmitz
Weinhof 9 | 89073 Ulm
Telefon: 07 31 - 1 61 - 10 15 | Telefax: 07 31 - 1 61 - 80 10 15
agendabuero@ulm.de | www.ulm-agenda21.de

25 Jahre lokale agenda ulm

2024 wird die lokale agenda ulm 25 Jahre alt. 25 Jahre voller Diskussionen, Projekte, Kooperationen, um Ulm und damit die Welt nachhaltiger zu machen und Menschen zu eigenem Tun zu motivieren.

agzente+ ist ein gelungenes Beispiel für die erfolgreiche Arbeit der lokalen agenda ulm

An dieser Stelle wollen wir vom Team des Agenda-Büros ein herzliches Dankeschön an alle Wegbegleitenden, Projektpartner:innen und Mitwirkenden sagen! Ohne Euch und Sie gäbe es viele nachhaltige Angebote in Ulm nicht und wären Projekte und Veranstaltungen nicht zustande gekommen. Bestes Beispiel dafür ist das Magazin, das Sie gerade lesen und das nur durch die Verteilung der Arbeit und der Kosten auf viele Beteiligte möglich ist. Ein herzliches Dankeschön auch an alle, die in diesem speziellen Jahr mit uns eine Jubiläumsveranstaltung anbieten!

Um die 25 Jahre gebührend zu feiern, haben wir uns ein paar schöne Jubiläumsveranstaltungen und -aktionen überlegt. Manches davon stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest, daher hier auch gleich der Hinweis auf das ständig aktualisierte Programm unter www.ulm-agenda21.de oder über diesen QR-Code. Dabei geht es auch um einen Blick zurück, aber noch wichtiger ist der Blick nach vorn: Welche Herausforderungen müssen wir in den kommenden Jahren gemeinsam bearbeiten, wohin soll sich das nachhaltige und klimafreundliche Ulm entwickeln? Wen müssen wir dafür mit ins Boot holen?

Die Vielfalt der Themen ist groß, und wir hoffen, dass für alle etwas dabei ist.

Petra Schmitz, Agenda-Büro

Gründung der Donau-Energie eG abgeschlossen

Der Beitritt in die Genossenschaft ist jetzt möglich, Anteile gibt es für 250 Euro.

Die Gründungsmitglieder der Donau-Energie Bürger-EnergieGenossenschaft haben allen Grund zur Freude: Nachdem der Baden-Württembergische Genossenschaftsverband die Gründungsunterlagen mit Geschäftsplan und Satzung ausführlich geprüft hat, konnte noch im alten Jahr die Eintragung in das Genossenschaftsregister erfolgen. „Unsere Genossenschaft ist nun voll geschäftsfähig und kann ab sofort weitere Mitglieder aufnehmen“, freut sich Dr. Wilfried Clauß, Mitinitiator und Vorstandsmitglied der Donau-Energie.

Bereits im August hatten 19 Gründungsmitglieder die Genossenschaft ins Leben gerufen, um lokal die Energiewende voran zu bringen und in den Ausbau erneuerbarer Energien zu investieren. „Als Mitglied in der Genossenschaft kann jeder etwas zum Klimaschutz und zur Energiewende beitragen“, so Clauß. Wer sich finanziell beteiligen möchte, kann unter www.donau-energie.org/ die Mitgliedschaft beantragen. Das Interesse ist groß; zum Redaktionsschluss lagen bereits rund 140 Mitgliedsanträge vor. Darüber hinaus können sich engagierte Menschen in vier verschiedenen Arbeitsteams an der Arbeit für die Genossenschaft beteiligen.

Die Donau-Energie ist nun in der Lage, erste Solarstrom-Anlagen auf Ulmer und Neu-Ulmer Dächern umzusetzen. Einige konkrete

Die Feier zum 20jährigen Jubiläum fand 2019 mit rund 200 Teilnehmenden im Stadthaus statt, die sich für dieses "Gruppenbild der Aktiven" von ihren Plätzen erhoben. Links im Bild unter anderem die damalige Vorsitzende Regina Zeeb mit Alt-OB Ivo Gönner und OB Gunter Czisch.

Projekte sind bereits in Vorbereitung. „Wir gehen davon aus, dass wir in den nächsten Monaten mit dem Bau der ersten Anlage beginnen können“, ist Clauß zuversichtlich.

Die Initiative zur Gründung einer eigenen Bürgerenergiegenossenschaft entstand im AK Energie der lokalen agenda und ist eines der großen Erfolgsprojekte. "Umso mehr freut es mich, dass die Donau-Energie im Jubiläumsjahr der lokalen agenda nun so richtig mit der Arbeit beginnen kann", sagt Petra Schmitz vom Agenda-Büro, ebenfalls Gründungsmitglied der Donau-Energie. Die lokale agenda ulm feiert 2024 ihren 25. Geburtstag.

Anzeige

10 Jahre Grüne Energie an der Autobahn

Der Energiepark Dornstadt/Blaustein feiert Jubiläum!

11 Windkraftanlagen, davon sechs Nordex mit einer maximalen Höhe von 199 Metern, produzieren jährlich ca. 35 Millionen Kilowatt Strom. Dazu ergänzen seit 2006 fünf kleinere Anlagen mit einer Stromleistung von ca. 12-15 Millionen Kilowatt den Energiepark.

Grüner Strom mit einem jährlichen Volumen von ca. 50 Millionen Kilowatt, ausreichend für die regionale Versorgung von Dornstadt und Blaustein.

Im Jubiläumsjahr 2020 ging dazu der Solarpark Tomerdingen ans Netz. Ein großer Schritt in Richtung einer CO2 neutralen, lokalen Energieversorgung. Eine hohe Effizienz und eine perfekte Flächennutzung ist durch die neue Ost-West-Ausrichtung der Solarmodule gewährleistet. Natur und Landwirtschaft wird in Einklang gebracht! Die Nutzung des Autobahnkorridors als wichtige Komponente für eine landschaftsverträgliche Energiewende in Baden-Württemberg.

Solar- und Windenergie Tomerdingen GmbH & Co. KG

Geschäftsführer Dieter Grauling - 89160 Dornstadt-Tomerdingen

Agri-PV – eine zukunftsträchtige Lösung für Doppelernte auf landwirtschaftlicher Fläche?

Landwirtschaftliche Nutzflächen sind ein knappes Gut. Gleichzeitig erfordern Energiewende und Klimaschutz, dass wir möglichst viele Flächen für Photovoltaik (PV) verwenden. Das hat zur Folge, dass den landwirtschaftlichen Betrieben wertvolle Anbauflächen verloren gehen, weil sie für die Stromerzeugung umgewidmet werden.

Neue Forschungsprojekte zeigen jetzt: Unter bestimmten Bedingungen kann es wirtschaftlich sinnvoll sein, eine landwirtschaftliche Fläche für beides zu nutzen: die Erzeugung von Lebensmitteln und von Strom. Könnte diese sogenannte Agri-PV eine Alternative zur Freiflächen-PV "auf der grünen Wiese" werden? Wir haben Forschende, Praktiker*innen und Politiker*innen eingeladen, um am Dienstag, den 5. März ab 18 Uhr im Club Orange der Ulmer Volkshochschule über ihre Erfahrungen zu berichten und mit uns zu diskutieren. Die Teilnahme ist sowohl in Präsenz als auch online möglich. Anmeldung über die Ulmer Volkshochschule, Zugangslink wird bei Anmeldung zugeschickt.

Es diskutieren:

Hubert Bernhard, Obsthof Bernhard Kressbronn
Hubert God, PV-Berater, Badischer Landwirtschaftlicher Hauptverband BLHV
Oliver Hörnle, Fraunhofer Institute for Solar Energy Systems ISE
Michael Joukov MdL für den Wahlkreis Ulm, Grüne Fraktion
Josef Rief MdB für den Wahlkreis Biberach, CDU
N.N., Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz BW

Hier gehts zur Anmeldung:

Moderation:
Matthias Rausch, Haus der Nachhaltigkeit Ulm/Neu-Ulm

Veranstalter:
PV-Netzwerk Donau-Iller, lokale agenda ulm 21, Regionale Energieagentur Ulm, BUND Donau-Iller.

Anzeige

GESCHÄFTSSTELLE
Fischergasse 16
89073 Ulm
Tel. 0731 627 62
info@mieterverein-ulm.de

DMB Mieterverein Ulm / Neu-Ulm

Anzeige

Schulen für Erwachsene:
Abitur
am **Kolping-Kolleg**
in drei Jahren Vollzeit mit elternunabhängiger und darlehensfreier BAföG-Förderung

Kolping-Bildungszentrum
Gartenstraße 16 88212 Ravensburg
Telefon 0751 560159-20
ravensburg.kbw-gruppe.de
KOLPING BILDUNG
BILDUNGSZENTRUM RAVENSBURG

Stadt Ulm | Agenda-Büro
Petra Schmitz
Weinhof 9 | 89073 Ulm
Telefon: 07 31 - 1 61 - 10 15 | Telefax: 07 31 - 1 61 - 80 10 15
agendabuero@ulm.de | www.ulm-agenda21.de

Danke, danke!

Zum 25jährigen Jubiläum der lokalen agenda ulm erreichen uns viele Glückwünsche von Ulmer Persönlichkeiten, Freundinnen und Freunden und Partnerorganisationen.

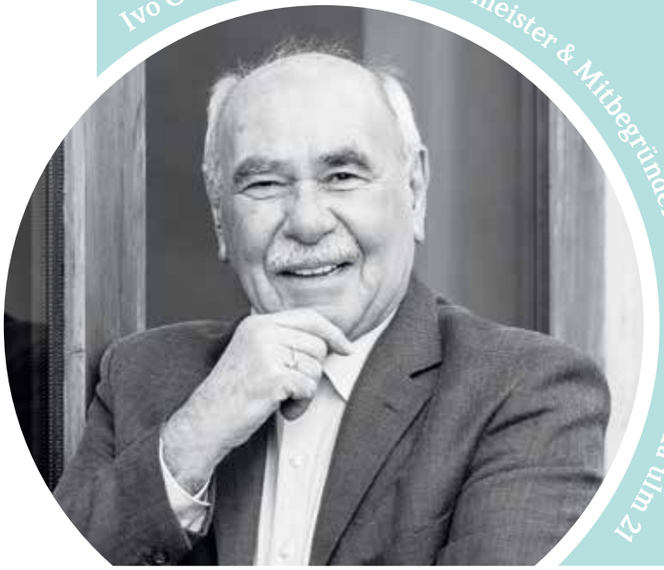
Soweit der Platz reicht, wollen wir sie in dieser und den nächsten Ausgaben veröffentlichen, außerdem wollen wir sie wöchentlich bei Instagram und Facebook posten. Folgt uns einfach dort!

Oberbürgermeister Gunter Czisch - Schirmherr der lokalen agenda ulm

Wenn es die Lokale Agenda nicht schon gäbe, müsste man sie erfinden!

Sie behandelt Themen wie Nachhaltigkeit und Umweltschutz seit vielen Jahren und hat damit aktiv zu dem Bewusstseinswandel beigetragen, den wir in unserer Gesellschaft beobachten können. Ich weiß sehr wohl, mit wie viel Energie und Leidenschaft die Ziele und Anliegen verfolgt wurden.

Dafür möchte ich von Herzen danken!



Ivo Gönner - Alt-Oberbürgermeister & Mitbegründer der lokalen agenda ulm 21

Vor 25 Jahren wurde die Lokale Agenda Ulm 21 gestartet, um mit vielen praktischen Beispielen zu zeigen, dass nachhaltiges Wirtschaften und Handeln für alle Bürgerinnen und Bürger möglich ist.

Dies wird die Lokale Agenda Ulm 21 auch in den nächsten Jahren mit neuen Initiativen begleiten: für die Energiewende, für umweltfreundliche Mobilität und für mehr Wertschätzung regionaler Produkte.

Der Dank für dieses Engagement gilt dem unermüdlichen und ideenreichen Team des Agenda-Büros, dem Agenda-Vorstand und den verschiedenen Agenda-Arbeitsgruppen.

Rückblick

Die Gesamtsituation in Ulm war zur Zeit der Gründung der lokalen agenda ulm 21 im Vergleich zu anderen Regionen und Zentren eigentlich überdurchschnittlich gut. Die Mischung aus Stadtgesellschaft, Industrie, Bildungseinrichtungen, Verkehrsanbindung, Arbeitsplatz Situation und Energieversorgung war eine gute Basis für die zukünftige Entwicklung für Stadt und die Region.

Was hat mich bewogen, mich aktiv in die lokale agenda ulm einzubringen?
Meine Hauptintuition war, die verschiedenen Aktivitäten und Akteure miteinander zu vernetzen, gemeinsam ins Gespräch zu bringen und gemeinsam Zukunftslösungen für eine nachhaltige Entwicklung für die Stadt zu erarbeiten. Die zum Start gegründeten Arbeitskreise bearbeiteten in Eigenverantwortung Themen die dann regelmäßig in einer gemeinsamen großen Sitzung unter Leitung des Oberbürgermeisters diskutiert wurden. Die Themen waren so vielseitig, dass ich nur einzelne davon hervorheben will:

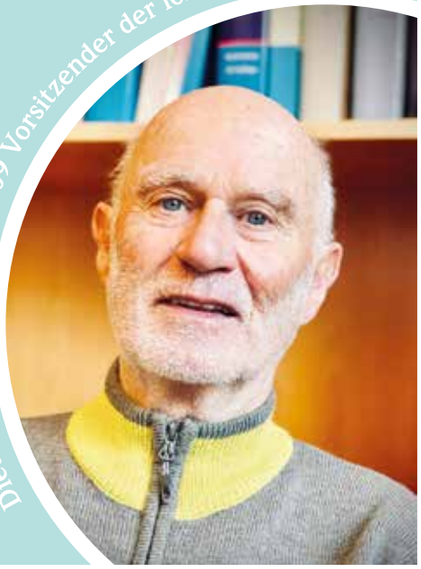
- *Eine zukunftsfähige Mobilität,*
- *eine nachhaltige umweltschonende Energieversorgung,*
- *der Einstieg in den Mobilfunk mit der großen Sorge der Strahlenbelastung durch die Sendeanlagen.*

Rückblickend sehe ich viele Fortschritte in eine nachhaltige Entwicklung der Stadt, beispielhaft genannt die vorbildlichen Veränderungen in der Fernwärmeversorgung und regenerativen Energie. Das Negativbeispiel ist die Mobilität, die seit 25 Jahren nicht nur Stillstand verzeichnet, sondern sogar Rückschritt. Wenn ich allein die Staus im Berufsverkehr und die katastrophale Parksituation anschaue.

Was ist gelungen?
Mit der Gründung des Agenda-Büros und dem extrem engagierten Team die Vernetzung der einzelnen Akteure und Gruppen in ein klar definiertes Netzwerk! Die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit der lokalen agenda ulm mit den politischen Entscheidern und vielen diversen Organisationen einschließlich eines Großteils der Unternehmen.

Mein Fazit:
Die lokale agenda ulm ist ein Erfolgsmodell, das kontinuierlich weiterentwickelt werden muss.
Dazu wünsche ich viel Stehvermögen und Glück.

Dieter Danks – 2001 bis 2009 Vorsitzender der lokalen agenda ulm



Wir, die youngcaritas Ulm, wünschen der lokalen agenda ulm 21 einen wunderschönen 25. „Geburtstag“. Uns verbindet unter anderem der solidarische Einsatz für Menschen, Förderung des sozialen Zusammenhalts sowie das lokale Handeln. Im Jahr 2023 durften wir gemeinsam eine schöne und öffentlichkeitswirksame Aktion im Rahmen der Fair Fashion Initiative planen, die wir auch im Jahr 2024, neu aufgelegt, wiederholen werden. Was die lokale agenda Ulm 21 auszeichnet ist, dass das Team rund um Petra Schmitz immer eine offene Tür hat, „out of the box“ mitdenkt, unterstützt und sich alle Interessierten - je nach ihren Kapazitäten - in Aktivitäten einbringen können. Wir freuen uns über die gute Zusammenarbeit, da diese stets unkompliziert, niederschwellig, zuverlässig sowie sehr respektvoll und sympathisch abläuft. Wir wünschen ihr für die Zukunft weitere grandiose Ideen und Projekte, um unser schönes Ulm noch lebenswerter zu gestalten und wünschen uns im selben Zuge weitere gemeinsame Aktionen und Zusammenarbeit.

Happy Birthday!

Lisa und Ronja von Young Caritas Ulm

Stadt Ulm | Agenda-Büro
Petra Schmitz
Weinhof 9 | 89073 Ulm
Telefon: 07 31 - 1 61 - 10 15 | Telefax: 07 31 - 1 61 - 80 10 15
agendabuero@ulm.de | www.ulm-agenda21.de

25 Jahre lokale agenda ulm

Matthias Rausch - Gemeinwohlökonomie Ulm/Neu-Ulm

Ulm kann sich glücklich schätzen
mit der lokalen Agenda
eine bürgerschaftliche Initiative
in Sachen nachhaltiger Transformation
zu haben.

Kompetent, dynamisch, vielfältig, streitbar,
bürgernah, gemeinwohlorientiert -
so geht selbstgestalteter regionaler Wandel
in einem globalen Umfeld.

Vielen Dank und weiter so.

Klaus Eder - SWU

Auf der Suche nach Unterstützern
mit der gleichen Vision
haben wir die Arbeit und das bürgerschaftliche
Engagement der Lokalen agenda kennen
und schätzen gelernt!

Wir gratulieren
sehr herzlich und freuen
uns auf die weitere
Zusammenarbeit,
um Ulm als Vorreiter für
nachhaltige Energie zu
positionieren
und gleichzeitig eine
gesunde Wertschöpfung
zu ermöglichen.“

Prof. Ursula Klaschka

Herzlichen Glückwunsch zu
25 Jahre Engagement für eine bessere Welt!
Erfolge sind besonders wertzuschätzen in Zeiten,
in denen die wirksamen Widerstände in der
Gesellschaft größer sind als die meist
bescheidene Macht der vielen Aktiven.
Ich unterstütze den Agenda-Prozess durch unsere
vielfältigen Aktivitäten im Rahmen von
Fairtrade University an der
Technischen Hochschule Ulm (THU).

Das Team im Agenda-Büro. V.l.n.r. Emelie Richert, Regina Eckhardt, Petra Schmitz, Heidi Fellermaier, Sabine Keller-Böhm.

Zwei Neue im Team

Das Agenda-Büro begrüßt zwei neue Mitarbeiterinnen im Team.

Emelie Richert hat bereits im September ihren Bundesfreiwilligendienst bei uns begonnen, sie ist 17 Jahre alt und gestaltet gerne. So hat sie bereits eine Reihe von Energiespartipps zum Green Parking Day 2023 und über 20 vorweihnachtliche nachhaltige Geschenketipps gestaltet und via Instagram veröffentlicht.

Regina Eckhardt unterstützt uns seit Januar mit ihrer langjährigen Erfahrung und ihren Kontakten bei der Koordination des Jubiläumsprogramms. Viele kennen sie vielleicht noch aus ihrer vorherigen Tätigkeit als Umweltreferentin bei der IHK Ulm.
Herzlich willkommen und auf ein ereignisreiches gemeinsames Jahr!

Terminhinweise aus dem Agenda-Büro

Dienstag | 5. März 2024 | 18 - 20 Uhr
Einsteinhaus | Kornhausplatz 5 und online
Agri-PV - eine zukunftsträchtige Lösung für Doppelernte auf landwirtschaftlicher Fläche?
Informations- und Diskussionsveranstaltung mit Expert*innen und politischen Vertretenden.
Veranstalter: PV-Netzwerk Donau-Iller, lokale agenda ulm, Regionale Energieagentur Ulm, BUND Donau-Iller.
Teilnahme kostenlos. Anmeldung für die Online-Teilnahme über vh-ulm.de, Details s. Seite 17.

Donnerstag | 14. März 2024 | 17.30 - 20 Uhr
Haus der Nachhaltigkeit | Augsburger Straße 23-25 | Neu-Ulm
Ulmweltwoche - informieren, planen, netzwerken
Netzwerktreffen der mitwirkenden Organisationen
Die Ulmweltwoche 2023 war beeindruckend vielfältig und inhaltsreich. agzente+ hat in seiner Ausgabe September 2023 berichtet. Künftig soll die Ulmweltwoche in dem Umfang alle zwei Jahre stattfinden. In den Jahren dazwischen lädt das Vorbereitungsteam zu einem großen Netzwerk- und Planungstreffen ein. Alle Interessierten, auch neue Akteure, sind dabei herzlich willkommen.

22. - 24.03.24 | Ulm-Messe
Gartenträume - Messe rund um Garten und Natur
Infos unter www.gartentraeume.com

Future Fashion und Fashion Revolution in Ulm 2024
Am 24. April jährt sich der Einsturz der Textilfabrik Rana Plaza 2013 in Bangladesh, bei dem 1135 Menschen ums Leben kamen, viele weitere wurden verletzt. Aus diesem Anlass finden jedes Jahr in der Fashion Revolution Week weltweit Aktionen für faire Arbeitsbedingungen und Menschenrechte rund um Kleidung statt. Aus diesem Anlass laden Aktive aus Ulm und Neu-Ulm unter dem Titel "Future Fashion Ulm/Neu-Ulm" wieder zu einer Veranstaltungswoche ein. Diese Veranstaltungen stehen schon fest:

Samstag | 27. April 2024 | Neu-Ulmer Wochenmarkt
Faire Kleidung
Verkaufs- und Infostand der Fairtrade Town Gruppe Neu-Ulm

Sonntag | 28. April 2024 | Stadthaus Ulm
All about us! Future Fashion Mitmachtag
Ob Second Hand, fair oder ökologisch produziert, wir wollen die Vielfalt nachhaltiger Mode zeigen. Es gibt außerdem Mitmachangebote, einen T-Shirt-Automaten, eine Modenschau und vieles mehr. Details in ein paar Wochen unter ulm-agenda21.de. Wer noch einen eigenen Programmpunkt zur Future Fasion Woche beitragen will, meldet sich bitte im Agenda-Büro.

Mittwoch | 12. Juni 2024 bis August 2024
Ausstellung "25 Jahre lokale agenda ulm"
Rückblick und Ausblick auf die künftigen Herausforderrungen. Mit einem Rahmenprogramm mit Vorträgen, Workshops,...
Programmdetails unter ulm-agenda21.de oder im nächsten agzente+ Heft Juni 2024.

Exkursionsprogramm "unterwegs in ulm"
Einmal pro Monat geht es mit der lokalen agenda raus zu nachhaltigen Betrieben, Projekten und Orten in der Region. Für 2024 planen wir eine kleine Exkursionsreihe zu landwirtschaftlichen und Gärtnerei-Betrieben in und um Ulm. Wir erfahren mehr über die Produkte, die Erzeugungsweise, die Vertriebswege und kommen ins Gespräch mit den Menschen, die hier unsere Lebensmittel erzeugen.

Das Programm zum Exkursionsprogramm gibt's auf ulm-agenda21.de

engagiert in ulm e.V.
Larissa Heusohn | Maike Munz | Corinna Hofmann
Radgasse 8 | 89073 Ulm
Telefon: 07 31 - 7 08 85 55
info@engagiert-in-ulm.de | www.engagiert-in-ulm.de

engagiert in ulm

EngagierDich-Woche

Freiwilliges Engagement zum Miterleben, Ausprobieren und Mitmachen

Viele Menschen spielen mit dem Gedanken, sich engagieren zu wollen, wissen aber nicht so recht wo und wie. Die Ulmer EngagierDich-Woche knüpft genau dort an: Gemeinnützige Vereine, Initiativen und Gruppierungen öffnen ihre Türen und laden innerhalb der Woche ein zu Führungen, Mitmach-Aktionen, Vorträgen, Speed-Datings und vielem mehr – eine wunderbare Möglichkeit also, die Welt des Bürgerschaftlichen Engagements in Ulmer Organisationen ganz unverbindlich.

EngagierDich-Bus

16.3.2024 | 9:30- 13:30 Uhr
Interessierte können sich innerhalb der EngagierDich-Woche für die Busfahrt anmelden. Der EngagierDich-Bus fährt 5 verschiedene Einrichtungen ab, in denen die jeweiligen Engagement-Möglichkeiten interaktiv vorgestellt werden. Pro Einrichtung sind vor Ort 30 Minuten eingeplant
Anmeldung:
info@engagiert-in-ulm.de |
0731 7088514
Anmeldung bis spätestens 8. März

Alle Infos finden Sie auf unserer Webseite engagiert-in-ulm.de

ENGAGEMENT

- Einblicke in das Haus der Pflege in Wiblingen
- Ehrenamt bereichert Leben, deines und das anderer
- DRK Cafe Alma- ein Quartiertreff in Wiblingen, einfach vorbei schauen
- Herzlich willkommen im GenerationenTreff
- Let's Putz!
- Ehrenamtliches Engagement als Trauerbegleiter:in bei Lacrima
- EngagierDich-Bus
- Kommen - Schauen - Informieren
- Vorstellung von ASSIST
- Eignungstest für Besuchshundeausbildung
- Infoveranstaltung zu den Ulmer DigitalMentor:innen
- Abenteuer Lesen
- Natur und Gesundheit
- Tag der offenen Tür, Speed Dating
- Geistig behindert - na und!
- Nicht nur Hören, sondern auch Mitwirken!
- Asylcafé
- Bewerbungscafe
- Kultur für alle!
- Einladung zum Redaktions-Treff der agzente plus
- Natur und Gesundheit - YOGA
- Gemeinsamer Abend bei Amnesty International Ulm
- Engagement am Eselsberg? Kommen Sie vorbei.
- Wasserstofflotsen: Einführung und Arbeitskreistreffen
- Wohnen neu denken - die Wohnrauminitiative der Caritas zu Gast im Canapé Café
- Freiwillig engagiert - aber wie und wo?
- Engagiert bei ArbeiterKind.de Ulm
- Bildungsgerechtigkeit ist dein Thema?
- Kennenlernen des Hospiz Ulm
- Engagement zur Mittagszeit - Hausaufgabenbetreuung im Arbeitskreis Ausländische Kinder e. V.
- Beratung und Sprechstunde für Geflüchtete
- Forsch mit!
- Online Info-Termin „Mitmachen bei Menschlichkeit"
- AAK - Interkulturelles Kinderhaus, Mittendrin statt außen vor
- Nachhaltig engagiert - Schnuppern beim Ulmer Initiativkreis nachhaltige Wirtschaftsentwicklung und der lokalen agenda ulm
- Natur und Gesundheit - Fußmassage
- Ingenieure ohne Grenzen - Wir stellen uns vor
- Engagier Dich nachhaltig! Haus der Nachhaltigkeit - was ist das denn?
- Frühstück am Eselsberg
- Interesse an der Gestaltung von Radiosendungen und Podcasts zum Thema Frieden?
- Begegnung mit unseren Bewohner:innen und Begleitung zum Gottesdienst
- Mehr als eine Schleife - let´s talk about ...
- Vorstellung der Patenschaften
- Flüchtlingsarbeit in Ulm und dem Alb-Donau-Kreis, eine Info-Veranstaltung
- Jugend aktiv - offenes Plenum
- Moderner Jazz und moderne Kunst ...
- Tag der offenen Tür, Speed Dating
- Wald Cleanup
- Natur und Gesundheit - Kraut des Monats
- Mitwirken bei der Gestaltung einer UNESCO Welterbestätte

EngagierDich-Woche
15.-22. März 2024

Wir sind für Sie da
Di 13:00 bis 19:00 Uhr
Mi – Fr 9:30 bis 12:30 Uhr
Mi + Do 14:00 bis 17:00 Uhr

	TERMIN	ONLINE/VOR ORT	ANMELDUNG	MAIL
Fr	15.03.2024	vor Ort	nein	
Fr	15.03.2024	vor Ort	nein	
Fr	15.03.2024	vor Ort	ja	eike.biber-knoepfle@drk-ulm.de
Fr	15.03.2024	vor Ort	nein	
Fr	15.03.2024	vor Ort	nein	
Fr	15.03.2024	vor Ort	ja	christine.joos@johanniter.de
Sa	16.03.2024	vor Ort	ja	info@engagiert-in-ulm.de
Sa	16.03.2024	vor Ort	ja	mmayer@kirche-diakonie-ulm.de
Sa	16.03.2024	vor Ort	nein	
Sa	16.03.2024	vor Ort	ja	winfried.steinacker@malteser.org
Sa	16.03.2024	vor Ort	nein	
Sa	16.03.2024	vor Ort	ja	abenteuer-lesen@zebra-ulm.de
Sa	16.03.2024	vor Ort	nein	
Sa	16.03.2024	vor Ort	nein	
Sa	16.03.2024	vor Ort	ja	post@behindertenstiftung-ulm.de
Mo	18.03.2024	vor Ort	bei Teilnahme am Workshop, ja	erik.kasenow@freefm.de
Mo	18.03.2024	vor Ort	nein	
Mo	18.03.2024	vor Ort	nein	
Mo	18.03.2024	vor Ort	ja	info@kulturloge-ulm.de
Mo	18.03.2024	vor Ort	ja	redaktion@agzente.de
Mo	18.03.2024	vor Ort	nein	
Mo	18.03.2024	vor Ort	ja	kontakt@amnesty-ulm.de
Di	19.03.2024	vor Ort	ja	C.Rodopman@ulm.de
Di	19.03.2024	vor Ort	ja	Dorothee.hoffmann@uni-ulm.de
Di	19.03.2024	vor Ort	nein	
Di	19.03.2024	vor Ort	ja	info@engagiert-in-ulm.de
Di	19.03.2024	online	ja	ulm@arbeiterkind.de
Di	19.03.2024	vor Ort	ja	info@albrecht-berblinger-foerderwerk.de
Di	19.03.2024	vor Ort	nein	
Mi	20.03.2024	vor Ort	nein	
Mi	20.03.2024	vor Ort	nein	
Mi	20.03.2024	vor Ort	ja	info@engagiert-in-ulm.de
Mi	20.03.2024	online	ja	info@menschlichkeit-ulm.de
Mi	20.03.2024	vor Ort	ja	iku-aak@arcor.de
Mi	20.03.2024	vor Ort	nein	
Mi	20.03.2024	vor Ort	nein	
Mi	20.03.2024	vor Ort	nein	
Mi	20.03.2024	vor Ort	ja	info@h-d-n.org
Do	21.03.2024	vor Ort	ja	lebensraum.ulm@stiftung-liebenau.de
Do	21.03.2024	vor Ort	ja	reinhold@thiel-ulm.de
Do	21.03.2024	vor Ort	ja	sozialdienst@clarissenhof-ulm.de
Do	21.03.2024	vor Ort	nein	
Do	21.03.2024	vor Ort	ja	info@engagiert-in-ulm.de
Do	21.03.2024	vor Ort		
Do	21.03.2024	vor Ort	ja	kolb@sjr-ulm.de
Do	21.03.2024	vor Ort	nein	
Fr	22.03.2024	vor Ort	nein	
Fr	22.03.2024	vor Ort	erwünscht	hannah.koslowski@bund.net
Fr	22.03.2024	vor Ort		
Fr	22.03.2024	vor Ort	ja	steinzeitdorf@gmail.com

Akademie für Bürgerschaftliches Engagement
Programm Frühling/Sommer 2024

7x7 - Engagement für Nachtaktive

Donnerstag, 22. Februar 2024 | 19-20:30 Uhr

Hierbei stellen sich 7 Organisationen, die Interessierte für ein Engagement am Abend/ in der Nacht suchen, in einem 7-minütigen Vortrag vor. Im Anschluss freuen sich die Referent:innen über vertiefende Gespräche.

Mit dabei sind Amnesty International – Bezirksbüro Ulm | DRK Rettungshundebereitschaft Ulm/ADK | Hospiz Ulm e. V. | Kulturlotsen der Stadt Ulm | Menschlichkeit Ulm e. V. | Notfallseelsorge Ulm/ADK | viva con agua Ulm

gebührenfrei
vh Ulm, Club Orange, Kornhausplatz 5, 89073 Ulm
Anmeldung:
info@vh-ulm.de | 0731 1530-15

Stammtisch für Engagierte und Interessierte

10. April 2024 | 20. Juni | 18-20 Uhr

Wir wollen gemeinsam ins Gespräch kommen mit den engagierten Menschen in Ulm. Im m25 berichten wir kurz über neue Entwicklungen aus der Welt des Engagements. Danach können sich die Engagierten an verschiedenen Thementischen austauschen.

m25, Münsterplatz 25, Ulm
Anmeldung:
info@engagiert-in-ulm.de | 0731 7088514

Das gesamte Programm der Akademie finden Sie unter www.engagiert-in-ulm.de

Radio free FM gGmbH
Platzgasse 18 | 89073 Ulm
Telefon: 07 31 - 9 38 62 84
radio@freefm.de

Radio free FM
102,6 MHz

Praktikum beim Radio?

“Ja, und was mach ich dann da?” Die Frage stellten wir (Lara und Max) uns auch, als wir mit dem Gedanken spielten, ein Praktikum vor unserem FSJ bei Radio free FM zu machen. Aber was uns eigentlich wirklich erwartet, wussten wir selber nicht. Und wir konnten uns auch nichts Konkretes vorstellen. Wir haben das Gefühl, dass viele junge Leute das auch nicht genau wissen. Immer wieder werden wir mit der Frage konfrontiert:” Naja und was genau macht ihr dort?”

Man denkt, dass man den ganzen Tag Kaffee kocht, gelegentlich die Post holt und manchmal Blumen gießt. Aber das ist nicht so, und mit unserer Seite wollen wir euch ein Praktikum bei Radio free FM näherbringen.

Was ihr bei free FM macht:

Ein Praktikum bei Radio free FM ist der erste Schritt in die Medienwelt

Natürlich freuen sich eure Kolleg*innen morgens, wenn es frisch gekochten Kaffee gibt, aber darum soll es in eurem Praktikum nicht gehen.
Sobald ihr morgens um 9:00 Uhr ankommt, nimmt euch jemand an die Hand und zeigt euch, wie es hier läuft.
Am Anfang des Tages haben wir unsere Redaktionssitzung und gehen die Aufgaben und Pläne für den Tag durch. Da lernt ihr schon mal alle kennen und könnt euch selbst kurz vorstellen.
Ihr lernt, wie man Skripte und elegante Moderationen richtig schreibt. Auch wenn es euch anfangs schwer fällt, helfen wir euch dabei, die richtigen Wörter zu wählen.
Danach geht es auch schon auf Sendung. Wir gehen zusammen mit euch ins Studio und erklären euch, wie die Technik funktioniert. Das Studio kann anfangs überwältigend wirken, und es könnte etwas dauern bis ihr den Dreh raus habt. Aber nach gar nicht so langer Zeit werdet ihr euch an das Mischpult und die Regler gewöhnen. Außerdem werden eure Moderationen mit etwas Zeit natürlicher und entspannter werden.

Schnell werdet ihr feststellen, dass das Wichtigste am journalistischen Arbeiten eigentlich die Recherche ist.
Egal, ob es um Sendungen, Beiträge, Umfragen oder Interviews geht. Um das alles zu meistern, helfen wir euch selbstverständlich aus. Alleine sind wir dabei jedoch nicht.

Mittwochs gibt es Workshops mit dem ausgezeichneten Journalisten Rudi Kübler. Zusammen lernt ihr alles über seriösen Journalismus: Wie schreibe ich das Skript für einen gebauten Beitrag? Was ist der Pressekodex? Wie erkenne ich Fake-News? Rudi Kübler bringt euch den richtigen Umgang mit Medien bei und hilft euch dabei, aus einem interessanten Thema einen Beitrag zu machen.

Das Sendestudio von Radio free FM

Wenn ihr dachtet, dass ihr den ganzen Tag im Büro sitzt, dann können wir euch beruhigen. Denn an der Tagesordnung stehen auch andere Sachen an, wie ein Mikrofon nehmen, auf die Straße gehen und eine Umfrage zu einem topaktuellen Thema halten. Wenn wichtige Veranstaltungen anstehen, dann geht ihr auch auf Pressekonferenzen und haltet Interviews. Ihr habt aber auch die Möglichkeit auf Konzerte zu gehen, mit den Künstler*innen Interviews zu führen und daraus kleine Beiträge zu produzieren.

Bevor euer Beitrag jedoch live gesendet wird oder er auf unsere Homepage gestellt wird, gibt es noch eine wichtige Sache zu tun. Der Beitrag muss noch geschnitten werden. Das bedeutet, ihr müsst die Moderationen einsprechen, O-Töne richtig schneiden und anschließend alles sinnvoll zusammenbauen. Und schon haben wir gemeinsam einen sendereifen Beitrag produziert.

Solltet ihr euch jetzt noch unsicher sein, ob Radio free FM das richtige für euch ist, könnt ihr einfach mal unter **0731 / 938 62 84** anrufen, oder persönlich im Sender vorbeischauen.

Wir freuen uns auf euch!

Selbsthilfebüro KORN e. V.
Kornhausgasse 9 | 89073 Ulm
Tel.: 07 31 - 88 03 44 10
kontakt@selbsthilfebuero-korn.de
www.selbsthilfebuero-korn.de

KORN
Selbsthilfebüro

Selbstfürsorge. Wie wir lernen, auf uns achtzugeben.

Wir schlafen, wir essen, wir trinken. Wir bewegen uns und gehen unseren Hobbies nach. Wir nehmen uns Zeit für Freund*innen und gönnen uns ein warmes Bad nach dem Winterspaziergang. Damit betreiben wir doch bereits Selbstfürsorge... oder etwa nicht?

Der Begriff „Selbstfürsorge“ taucht häufig in den Medien auf, wenn es um achtsames Leben und um Entschleunigung geht. Aber was verbirgt sich hinter diesem Ausdruck? Recht gut trifft diese Aussage den Kern wahrer Selbstfürsorge:

Selbstfürsorge heißt, sich selbst liebevoll und wertschätzend zu begegnen, das eigene Befinden und die eigenen Bedürfnisse ernst zu nehmen und aktiv zum eigenen Wohlergehen beizutragen. (Dahl & Dlugosch, 2020)

Was ist Selbstfürsorge?

Selbstfürsorge beinhaltet somit nicht nur eine Haltung sich selbst gegenüber, die von Liebe und Wertschätzung geprägt ist, sondern auch aktives Handeln mit dem Ziel, das eigene Wohlergehen wahrzunehmen und sicherzustellen.
Geben wir unserem Körper, unserem Geist wirklich das, was wir brauchen, um gesund, zufrieden und glücklich durchs Leben zu gehen? Nehmen wir unsere körperlichen, emotionalen und spirituellen Bedürfnisse wahr? Können wir eigene Grenzen wahren?

Sich auf sich selbst zu konzentrieren und auf eigene Bedürfnisse zu hören, kann erst einmal ungewohnt sein, denn keine*r möchte egoistisch wirken. Paradoxerweise begegnen wir Freund*innen, Familie und auch Fremden oft sehr viel respektvoller und gnädiger als uns selbst. Vielmehr kritisieren wir uns für Fehler, verzichten auf Ruhephasen zugunsten von Verantwortungsgefühl oder dem Wunsch nach Anerkennung und Erfolg und gehen an körperliche und mentale Grenzen, um in unserer Leistungsgesellschaft mithalten zu können.

Laut Dr. Klaus Hönig (Leiter Konsiliar-/Liaisonpsychosomatik der Universitätsklinik Ulm und der Krebsberatungsstelle Ulm, sowie stellvertr. Vorstandsvorsitzender des Selbsthilfebüro KORN) neigen Menschen dazu, vor allem beim Einsatz ihrer persönlichen Stärken, z.B. empathisch auf andere einzugehen, die eigenen Grenzen zu überschreiten. Evolutionsbedingt ist unser Belohnungssystem so konzipiert, dass es keine Grenzen kennt und uns bei Aussicht auf Belohnung immer weiter antreibt, mehr von dieser zu finden. Dann kann es z.B. schwerfallen, jemandem einen Gefallen abzuschlagen. Auch Erfolgserlebnisse bei der Arbeit oder Anerkennung im Ehrenamt können das Belohnungssystem aktivieren und süchtig machen.

Was wir im Angesicht unseres inneren Turbomotors völlig außer Acht lassen: achtsame Selbstfürsorge ist von unmessbarem Wert, um im Gleichgewicht zu bleiben. Unsere Fähigkeit, Belastungen zu tragen und Stress zu regulieren, hängt maßgeblich davon ab, wie wir diesen begegnen. Wenn es uns gelingt, unsere Bedürfnisse wahrzunehmen und zu achten, schaffen wir es, auch in herausfordernden Situationen ganz bei uns zu bleiben. Dafür ist es wichtig, zu wissen, was uns im Inneren antreibt, um aktiv innehalten und rechtzeitig gegensteuern zu können. Dann gelingt es uns auch unter Druck weiterhin selbstfürsorglich zu handeln und ein Gefühl von Selbstwirksamkeit zu erfahren.

Olivia Schmid

Nähe und Miteinander erleben sind menschliche Bedürfnisse, die die Lebenszufriedenheit erhöhen. Wer eine Selbsthilfegruppe besucht, nimmt eine selbstfürsorgliche Haltung ein und stärkt sich durch den Austausch mit Gleichbetroffenen.
Ob eine körperliche oder psychische Erkrankung, Suchtverhalten oder Lebenskrise – Selbsthilfethemen sind bunt wie das Leben. Das Selbsthilfebüro KORN unterstützt Menschen bei ihrer Suche nach einer Selbsthilfegruppe. Das Angebot ist kostenlos und vertraulich.

Telefonische Sprechzeiten

Mo-Mi	10:00-12:00 Uhr
Di	14:00-16:00 Uhr
Do	14:00-17:30 Uhr

Donauschwäbisches Zentralmuseum
Schillerstr. 1 | 89077 Ulm
Telefon 07 31 - 9 62 54 - 0
info@dzm-museum.de
www.dzm-museum.de

DZM
Donauschwäbisches Zentralmuseum Ulm

Ein Museum – zwei Ausstellungen

Das neue Donauschwäbische Zentralmuseum

Hinter den mächtigen Mauern der Oberen Donaubastion in der Schillerstraße können Familien die Donau entdecken. In einer farbenfrohen Ausstellung werden 22 **Flussgeschichten** erzählt, von der Quelle im Schwarzwald bis zum Delta im Schwarzen Meer. Eine neue Ausstellung zum Anfassen mit vielen Erlebnisstationen. Kleine und große Besucher können in einem Geschicklichkeitsspiel eine Ulmer Schachtel auf dem Fluss balancieren und entdecken, was die Schiffleute früher so alles die Donau hinab transportierten - zum Beispiel Schnecken oder Pfeifen. Märchen und Legenden aus den Donauländern werden in kleinen Hörstationen erzählt. Wer sich für Umweltschutz interessiert, kann in einer kleinen Forschungsstation die Wasserqualität der Donau erkunden. Die Ausstellung zeigt auch, wie die Donau begradigt wurde, um sie als Wasserstraße oder zur Energiegewinnung zu nutzen.

Ein zweiter Ausstellungsrundgang heißt **Donauschwaben. Aufbruch und Begegnung**. Hier geht es um die Menschen, die im 18. Jahrhundert ihre Heimat verlassen haben und mit den Ulmer Schachteln die Donau hinabgefahren sind, um im Königreich Ungarn eine neue Heimat zu finden. Durch Mitmach- und Medienstationen in 13 Abteilungen ist die Ausstellung eine Entdeckungsreise in die donauschwäbische Lebenswelt. Mit dem kostenlosen Entdecker-Koffer kann die ganze Familie gemeinsam rätseln, basteln, spielen, bauen und vieles mehr.

Kleine Forschungsstation zur Wasserqualität der Donau

Schauspielführung „Wer jetzo zieht ins Ungarland...“

Mit dem Medienguide durch's Museum

Den Entdecker-Koffer gibt es kostenlos an der Kasse.

Ein Museum zum Anfassen und Entdecken

Der hässliche Buscho ist im Fasching die Hauptfigur in der südungarischen Stadt Mohács.

Wie eine türkische Insel in der Donau verschwindet.

Donaubüro Ulm / Neu-Ulm
Haus der Donau
Kronengasse 4/3 | 89073 Ulm
Telefon 07 31 - 88 03 06 - 0
www.donaubuero.de | info@donaubuero.de

13. Internationales Donaufest Ulm / Neu-Ulm 5. bis 14. Juli 2024

10 Tage - 10 Länder - ein einzigartiges Fest der Begegnungen

Alle zwei Jahre treffen sich in Ulm und Neu-Ulm an beiden Flussufern Künstler und Gäste aus allen Ländern entlang der Donau zu einem großen, grenzüberschreitenden Fest der Kulturen. Nach zwei Jahren und einem Besucherrekord 2022 ist die Vorfreude auf die kommende 13. Ausgabe groß: Vom 5. bis 14. Juli 2024 begegnen sich wieder Menschen sowie Kunst und Kultur auf dem Donaufest. Die Vielfalt und die Besonderheiten ebenso wie die Gemeinsamkeiten des Donauraums werden gefeiert.

Auch 2024 bietet das Internationale Donaufest Ulm/Neu-Ulm wieder ein anspruchsvolles Kulturprogramm – meist bei freiem Eintritt: Musik von Klassik bis Jazz, Balkan-Beats, Weltmusik, Folk und Pop sowie Literatur, Theater, Tanz, Begegnungsprojekte, Fachkonferenzen, Diskussionen und Ausstellungen.

Herzstück ist wie immer der Marktplatz der Kulturen – an beiden Donauufern mit drei Bühnen. Für jeden Geschmack ist reichlich geboten: authentisches Handwerk, traditionelle und zeitgenössische Musik sowie kulinarische Spezialitäten aus den verschiedenen Ländern und Regionen entlang der Donau, begleitet von einem bunten Familienprogramm. Über allem stehen der Wir-Gedanke und das Miteinander ohne Grenzen in Frieden und Freiheit.

Informationen und Programm:
www.donaufest.de

Anzeige

Wir sorgen für besseres
Wohnfühlklima

Wir packen Zukunft an: mit energieeffizientem, nachhaltigem Bauen, energetischen Modernisierungen und Fernwärme. Denn ein gutes Klima ist uns wichtig – in unseren Häusern und genauso drumherum.

ulmer heimstätte eG
Söflinger Straße 72, 89077 Ulm
www.heimstaette.de

Da bin ich zuhause.

kneer-suedfenster.de

BAUBERATUNG

Kostenlos und ganz unverbindlich.
Telefonische Anmeldung erforderlich (0 73 33 / 83-183).
Öffnungszeiten:
Di. - Fr. - 7.30 - 12.00 Uhr und 13.00 - 17.00 Uhr, Sa. 7.30 - 13.00 Uhr.
Verkauf nur über den Fachhandel.

KNEER GmbH
Fenster und Türen
Horst-Kneer-Straße 1
72589 Westerheim
Tel. 0 73 33 / 83 - 0
info@kneer.de

KNEER · SÜD
FENSTER
Wohnen mit Weitblick

Hochschule für angewandte Wissenschaften Kempten
Bahnhofstraße 61 | 87435 Kempten
Telefon 08 31 25 23 - 3 08
studienberatung@hs-kempten.de
www.hs-kempten.de

Hochschule Kempten
University of Applied Sciences

Kompetenz durch vernetzte Vielfalt

Als einzige staatliche Hochschule im Allgäu ermöglicht die Hochschule Kempten eine hochwertige akademische Ausbildung in den Studienfeldern Ingenieurwissenschaften, Informatik & Multimedia, Betriebswirtschaft & Tourismus sowie Soziales & Gesundheit. Praxisorientiert, international, technisch und räumlich auf den neuesten Stand herrschen beste Studienbedingungen.

Darüber hinaus besitzt die Hochschule alle Voraussetzungen, aus dem Studium eine unvergessliche Zeit zu machen. Zudem gehören eine familiäre Atmosphäre, ein Campus der kurzen Wege, der direkte Kontakt zu den Professorinnen und Professoren sowie der internationale Austausch mit weltweit über 110 Partnerhochschulen. Während des Studiums stehen den Studierenden zahlreiche Serviceangebote zur Verfügung. Die Studierendenvertretung und die studentischen Organisationen sorgen für einen abwechslungsreichen Studienalltag und geben die Chance, sich persönlich am Campusleben zu engagieren.
Der hohe Freizeitwert der Region Allgäu spricht für sich. Die Hochschule engagiert sich seit Jahren verstärkt im Wissens- und Technologietransfer. Das Forschungszentrum Allgäu (FZA) ist die zentrale Kontaktstelle für Unternehmen und Einrichtungen der Region. Es koordiniert Forschung und Kooperation fakultätsübergreifend und interdisziplinär. Forschungsschwerpunkte sind „Energie“, „Mobilität“, „Produktion“ und „Soziale Innovationen“. Die Querschnitts-Kompetenzen in den Bereichen Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) sowie Künstliche Intelligenz (KI) verstärken dabei jeweils die fachspezifische Expertise aus den verschiedenen Fakultäten. Zudem werden Wissens- und Technologietransferzentren zu den Themen Prozessdatenoptimierte Fertigung, Elektromobilität, Leistungselektronik, Produktion und Informatik sowie Innovative und Nachhaltige Tourismusentwicklung betrieben.

www.hs-kempten.de

Studieninfotag und Firmenkontaktmesse

Allgäuer Hochschulmesse – Ein Tag, zwei Events

Studieninfotag und Firmenkontaktmesse – Studieninteressierten bietet die Hochschule mit Studieninformationstagen, Schnupperstudium und Online-Sprechstunden vielseitige Informations und Austauschmöglichkeiten. Schulen und Lehrkräfte werden mit individuellen Angeboten zur Studienorientierung unterstützt.

Der wichtigste Informationstag im Jahr ist die Allgäuer Hochschulmesse am 17. April 2024 mit Infos rund ums Studium und der Vorstellung zahlreicher Firmen. Auf der Messe können Studieninteressierte die einzelnen Fakultäten besuchen und sich über die Studiengänge sowie -modelle informieren. Neben den Informationsständen knüpfen Studieninteressierte und Studierende erste Kontakte zu Unternehmen. Zahlreiche Firmen bieten sich als Praxispartner an und vergeben Praktikumsstellen sowie Abschlussarbeiten.
Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie Studieninteressierte und Studierende haben die Möglichkeit, all ihre Fragen zu Studium, Beruf und Karriereplanung zu stellen. Die sechs Fakultäten, die allgemeine Studienberatung, hochschule dual und weitere Beratungsstellen warten auf Sie.

www.allgaeuer-hochschulmesse.de

Kurz und Knapp

- 25 Bachelor- und 15 Masterstudiengänge in den Studienfeldern:
  - Betriebswirtschaft & Tourismus
  - Informatik & Multimedia
  - Ingenieurwissenschaften
  - Soziales & Gesundheit
- Praxis plus in allen vier Studienfeldern
  - Praxissemester in allen Bachelorstudiengängen
  - Studium mit vertiefter Praxis
  - Studium in Kombination mit Ausbildung
- Berufsbegleitende Angebote der Kempten Business School
  - Bachelorstudiengänge
  - MBA- und Masterstudiengänge
  - Zertifikatskurse

unw - Ulmer Initiativkreis
nachhaltige Wirtschaftsentwicklung e. V.
Kramgasse 1 | 89073 Ulm
Telefon: 07 31 - 3 88 59 - 40
info@unw-ulm.de | www.unw-ulm.de

unw
Ulmer Initiativkreis
nachhaltige
Wirtschaftsentwicklung e.V.

Damit aus Vordenken Normalität wird

Der Ulmer Initiativkreis nachhaltige Wirtschaftsentwicklung unw e.V. informiert seit drei Jahrzehnten Unternehmen über nachhaltig geprägte Wirtschaftsweisen und zeigt in Pilotprojekten auf, wie es besser gehen kann.

Es hat sich viel getan seit seiner Gründung im Jahr 1993 und oft hatte der unw seine Finger im Spiel. Denn die Grundthemen wie Energie, Mobilität, Klima oder auch Biodiversität sind aktueller denn je.
„Die Bedrohung der Ökosysteme ist noch gestiegen in den Jahren, der Wandel muss nun schnell kommen, sonst drohen einige kritische Punkte unseres Klimasystems zu kippen", so der unw-Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Martin Müller: „Noch immer gibt es noch viel Aufklärungsarbeit zu leisten, wenn man die Unternehmen in Ulm und Umgebung von einer nachhaltig geprägten Wirtschaftsweise überzeugen möchte."

Zum Jubiläum gratulierte auch Thekla Walker, Ministerin für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg: „Die Transformation vieler Lebensbereiche – von der Stromerzeugung übers Heizen bis zur Mobilität – hin zu Klimaneutralität ist eine riesige Herausforderung. Zugleich ist sie ein Konjunkturprogramm, die neue Arbeitsplätze und neue Berufsfelder entstehen lässt und unsere internationale Wettbewerbsfähigkeit steigert. Damit uns das gelingt, brauchen wir Vorreiterinnen und Vorreiter. Organisationen wie der Ulmer Initiativkreis nachhaltige Wirtschaftsentwicklung sorgen durch Vernetzung und Austausch dafür, dass aus dem Vordenken Einiger möglichst rasch Normalität für Alle wird."

Die Bedrohung der Ökosysteme ist gestiegen in den Jahren, der Wandel muss nun schnell kommen

Ideengeber und Projektpartner

Der im November 1993 gegründete Ulmer Initiativkreis nachhaltige Wirtschaftsentwicklung e.V. hat über 130 Mitglieder. Dazu zählen zukunftsorientierte Unternehmen und Unternehmer, Wissenschaftler, Entscheidungsträger aus Politik und Verwaltung, Verbände, Organisationen, Hochschulen und Privatpersonen. Der Verein verbindet aktiv Wirtschaft mit Wissenschaft, unterstützt Betriebe in nachhaltiger Unternehmensführung und fungiert als Ideengeber, Projektpartner und Wissensvermittler.

In unzähligen Projekten ist der unw seit nunmehr drei Jahrzehnten aktiv. Aktuell koordiniert der Initiativkreis die Region Donau-Iller des Photovoltaik-Netzwerks Baden-Württemberg. Mit dem Landkreis Biberach, dem Alb-Donau-Kreis und der Stadt Ulm belegt der Bereich jeweils Platz 1 bei neuen Photovoltaik-Gebäudeanlagen und neuen Solarparks im Südwesten.

Mit seinem Blog „Initiativ" ist der unw Menschen und Geschichten aus der Region auf der Spur – und trifft dabei mitunter auch auf das liebe Federvieh.
Foto: Stefan Loeffler

Klingt gut? Ist es auch

Der unw stellt in seinem Blog „Initiativ" Menschen und Geschichten aus der Region vor, die auf ihre ganz eigene Art Verantwortung für unsere Umwelt übernehmen und allesamt ein Ziel vor Augen haben: nachhaltig denken und wirtschaften. Wer findige Betriebe kennt, die mit kreativen Projekten Verantwortung für Mensch und Natur übernehmen, kann sich gerne melden. Der unw freut sich unter s.loeffler@unw-ulm.de über Anregungen und Tipps.
Hier ein paar Beispiele:

Es kann so einfach sein. E-Roller schnappen und kurze Wege statt mit dem Auto elektrisch auf zwei Rädern zurücklegen. Klingt gut? Ist es auch. Was in der Ulmer City schon seit längerem möglich ist, gibt es nun auch im Ulmer Industrie- und Gewerbegebiet Donautal.
Im Rahmen des Reallabors „Klima-Connect Industriegebiet Donautal" stehen insgesamt 50 E-Scooter für ein halbes Jahr zu Testzwecken zur Verfügung.

Leiden die Pflanzen, geht es auch den Menschen nicht gut. So einfach ist das. Beides ist für Manfred Tries nicht in Ordnung. Aus diesem Grund setzt der Seniorchef der Tries GmbH & Co. KG bereits seit vielen Jahren in seinen Produktionshallen auf äußert zuverlässige Indikatoren der Luftqualität.

Ist das Milli? Oder Lohla? Vielleicht ist es auch Maya, Lissi, Nora oder Emily. So genau kann Celia die sieben Hühner gar nicht auseinanderhalten, die auf dem Betriebsgelände des Spezialisten für Kunststoff-Formteile ein Zuhause haben. Ist aber auch egal, denn die Auszubildende der Scheplast GmbH liebt es ganz einfach, sie einmal am Tag zu besuchen. Und das hat durchaus auch einen pädagogischen Hintergrund.

GenerationenTreff Ulm/Neu-Ulm e.V.
Grüner Hof 5 | 89073 Ulm | Ochsenhäuser Hof
Telefon 07 31/1 61 51 56
www.gt-ulm.de | info@gt-ulm.de

50 Jahre GenerationenTreff Ulm/Neu-Ulm e.V.

Der GenerationenTreff feiert: Ein halbes Jahrhundert Modellprojekt

Vor 50 Jahren erfuhr er deutschlandweite Beachtung: Der GenerationenTreff Ulm/Neu-Ulm, damals noch „Altentreff" genannt, war ein einzigartiges Projekt. Ältere standen damals kaum im Fokus der (Kommunal-)Politik. Natürlich gab es Altenheime und Kaffeekränzchen für Senioren, aber keine Einrichtung, in der nicht mehr berufstätige Frauen und Männer Kurse organisieren, sich treffen und weiterbilden konnten. Zudem war es im Ulmer Modellprojekt möglich, sich mit Alltagsnöten und Fragen an die Sozialarbeiter der Stadt zu wenden, die im gleichen Haus ihre Büros hatten.

Weihnachtsfeier 1989 im Foyer der Donauhalle

1974 war der GT noch als Altentreff ein einzigartiges Projekt seiner Zeit. Wir sind es auch heute noch als GenerationenTreff und Brücke der Doppelstadt UL/NU!

Jahrelang wurde die Entwicklung des Altentreffs wissenschaftlich begleitet.
1979 übergab Professor Hartmut Radebold, der die Forschung verantwortete, seinen Bericht dem Bundesministerium für Jugend, Familie und Gesundheit.
Darin heißt es zum Beispiel:
„Anstöße und Initiativen zur Gründung von Einrichtungen der offenen Altenhilfe/Altenarbeit sollten nach Möglichkeit von den Älteren selbst gegeben werden oder zumindest von Anfang an in enger Kooperation mit ihnen entwickelt werden. Einrichtungen durch kommunale Träger, Wohlfahrtsverbände/Kirchen engen in der Regel Initiativen und emanzipatorische Prozesse der Älteren ein oder machen sie weitgehend unmöglich."

Vor allem die Frauen waren 1978 mit 71,8 Prozent stark im Altentreff vertreten. Über sie sagte Radebold: „Viele von ihnen haben erstmals im Leben die Chance, sich um ihre eigenen Bedürfnisse zu kümmern. Bisher sind sie in ihren Familien oft genug durch hierarchische, auroritäre Verhältnisse eingeengt gewesen.
Schon 1976 gab es 17 Gruppen. Die Angebote reichten von Emaillieren, Kupferdrücken und Schnitzen über Singen im Chor, Wandern und Englisch bis zum Koch- und Nähkurs.

Heute wissen viele der fast 2.700 Mitglieder des GenerationenTreff nichts mehr über diese Anfänge. Weshalb es zum Jubiläumsjahr 2024 auch eine Festschrift geben wird, in der der ehemalige Sozialbürgermeister Dr. Götz Hartung als Geburtshelfer des Altentreffs Rede und Antwort steht. Natürlich wird das 50-Jährige auch ordentlich gefeiert, in mehreren Etappen.
Der offizielle Festakt findet am 3. Mai im Haus der Begegnung statt (Beginn 18 Uhr), um 19:30 Uhr gibt es einen „Geburtstagsempfang" im GenerationenTreff (Grüner Hof).

Außerdem sind mit der Präsentation der Festschrift eine Reihe von musikalischen Veranstaltungen im Furttenbach-Garten und eine Jubiläums-Vortragsreihe zum Thema „Generationengerechtigkeit und Solidarität der Generationen" ist geplant.

Dazu laden wir Sie herzlich ein. Feiern Sie mit!

Im September wird die BaS – die Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenbüros – ihre Jahresfachtagung in Ulm/Neu-Ulm abhalten. Dann wird zu unserem Jubiläum Deutschland bei uns zu Gast sein. Auch soll die Nachhaltigkeit des GT ein inhaltliches Thema des Jubiläumsjahres sein. Und ein Zeitzeugenbuch „vor, während und nach dem 2. Weltkrieg" soll als Buch erscheinen.

Iris Humpenöder

Neuwahlen und Sachstand bei der Mitgliederversammlung

Am 9. November fand im voll besetzten Felix-Fabri-Saal des GenerationenTreff die Mitgliederversammlung des GenerationenTreff statt, die es mit seinen zu fassenden Beschlüssen in sich hatte. So sind rund 160 Mitglieder gekommen um einen neuen Vorstand zu wählen, aber auch andere wichtige Vereinsbeschlüsse zu fassen wie Beitragserhöhung und Satzungsänderungen.

Die Mehrzahl der bisherigen Mitglieder des Vorstands (13 von 17) haben sich wieder zur Wahl gestellt.
Mit einer überwältigenden Stimmenmehrheit wurde Dieter Lehmann, der seit Juli 2021 den Vorsitz des GenerationenTreff innehat, bestätigt und ist nun weiterhin für die nächsten 2 Jahre im Amt. Er sagte zu seiner erneuten Kandidatur: „wir sind auf einem guten Weg, den ich gerne fortsetzen möchte."

Der Bau des Heiners geht weiter und die Hoffnung, dass der Neubau Ende 2025 fertig wird, ist gegeben

Gisa Hühn, die bisherige 1. Stellvertretende Vorsitzende wird von der Beisitzerin Brigitte Röder abgelöst und übernimmt wiederum deren Platz als Beisitzerin. So wie der bisherige 2. Stellvertreter Ulrich Seitz. Sein Amt übernimmt nun der Neugewählte Prof. Dr. Ulrich Klemm, der als Professor für Erwachsenenbildung und Weiterbildung an der Technischen Universität Chemnitz Anfang nächstes Jahr in den Ruhestand geht und dann beim GT einsteigt. Der Finanzreferent Dr. Günter Schochat und die Schriftführerin Monika Keil wurden in ihrem Amt bestätigt. Neue Gesichter im Vorstand sind neben Prof. Dr. Ulrich Klemm, auch Heidrun Nestler und Reinhard Ruegenberg.
Verabschiedet wurden aus dem Vorstand Heidrun Schmid und Josef Unsöld nach jeweils 5-jähriger Vorstandstätigkeit. Ebenfalls nicht mehr angetreten sind auf eigenen Wunsch Gerda Schochat und Edwin Ruschitzka.
Auch die Beiräte Johann Czisch, Werner Schempp, Dr. Brigitte Thewalt und Rudolf Weber sind wieder in ihre Ämter gewählt worden. Neu im Beirat ist der Mediziner Prof. Dr. Bernhard Widder, der auf einen freien Platz gewählt wurde.

Der Ulmer Erste Bürgermeister Martin Bendel und der Neu-Ulmer 2. Bürgermeister Johannes Stingl lobten den GT als einen wichtigen Baustein für das gesellschaftliche Leben und die ältere Generation in beiden Städten. Und Herr Stingl konnte dann die vielen anwesenden Mitglieder beruhigen, denn der Bau des Heiners geht weiter und die Hoffnung, dass der Neubau Ende 2025 fertig wird, ist gegeben.

Im überfüllten Felix-Fabri-Saal konnte Dieter Lehmann auf eine positive Entwicklung des Vereins nach der Corona-Pandemie zurückblicken. Der Verein der aktuell 2680 Mitglieder zählt, verzeichnete nach Corona ein stetiges Wachstum. „Das Programm des GT mit seinem vielfältigen Angebot ist das sichtbare Zeichen des Engagements im GenerationenTreff. Das ist quasi unser Mercedes-Produkt“, so Lehmann. Die Vereinsziele gesund und fit im Alter zu bleiben und gegen die Vereinsamung im 3. und 4. Lebensabschnitt hinzuwirken, möchte Lehmann zusätzlich zum Angebot der über 120 Ehrenamtlichen des GT auch zusätzlich mit vielfältigen Kooperationen erreichen. Ziel für die kommenden Jahre ist es diese auch noch weiter auszubauen. Als zweites Ziel definierte Lehmann auch die Solidarität zwischen den Generationen und führte neben dem bereits bestehenden Projekt „Gärtnern mit Grundschulkindern“ im eigenen GenerationenGarten in Neu-Ulm, das neue Schulprojekt „Stärkung der Zivilcourage“ an, mit dem der Verein im nächsten Jahr in seinem Jubiläumsjahr, 50 Jahre GT, an die hiesigen weiterführenden Schulen gehen möchte.

Wieder- und Neugewählte im GT

Vorsitzender	Dieter Lehmann
1. Stellvertretende	Brigitte Röder
2. Stellvertreter	Prof. Dr. Ulrich Klemm
Schriftführerin	Monika Keil
Finanzreferent	Dr. Günter Schochat
Beisitzer/-in	Peter Eger, Fritz Glauninger, Gisa Hühn, Klaus Junken, Alfred Lang, Christa Mayerhofer, Heidrun Nestler, Reinhard Ruegenberg, Rudi Scheible, Claudia Schnitzer, Ulrich Seitz
Beiräte	Johann Czisch, Werner Schempp, Dr. Brigitte Thewalt, Rudolf Weber Prof. Dr. Bernhard Widder, Gabriele Wurst
Revisoren	H.-J. Palmer, Helmut Schlecker

Die Ehrenamtlichen und Mitglieder des GT werden von der hauptamtlichen Geschäftsstelle unterstützt, die besetzt ist mit Alexandra Schneider (Geschäftsführung), Hans-Jürgen Greber (Haushalt und Hausmanagement) und Daniel Arnold (FSJ). Sie sind für die Arbeit des GT ganz wichtig.

Das Tertial Programm des GT mit seinen vielfältigen Angeboten umfasst aktuell (Januar - April 24) fast 80 Seiten

Der Vorstand und Beiräte von links unten nach rechts oben
Gisa Hühn, Peter Eger, Prof. Dr. Ulrich Klemm, Dieter Lehmann, Günter Schochat, Gabriele Wurst (Beirat), Fritz Glauninger, Brigitte Röder, Heidrun Nestler, Christa Mayerhofer, Monika Keil, Reinhard Ruegenberg und Prof. Dr. Bernhard Widder (Beirat)
Es fehlen vom Vorstand: Klaus Junken, Alfred Lang, Rudi Scheible, Claudia Schnitzer, Ulrich Seitz

Stadt Ulm Wirtschaftsförderung
Wichernstraße 10 | 89073 Ulm
Telefon 07 31 - 1 61 - 23 66
u.sautter@ulm.de

Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren

Innerhalb des Innenstadtprogramms "Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren" des Bundes, dass die Stadtzentren als multifunktionale Standorte stärken möchte, d.h. als Sozial-, Arbeits- und Erlebnisraum mit Angeboten für Wohnen, Arbeiten, Begegnung, Bildung, Kultur, Logistik, Gastronomie und Handel, wurden 2023 neben Fifty-Eight in der Hirschstraße auch folgende Gründungen in der Innenstadt unterstützt, die vor kurzem bzw. demnächst ihren Betrieb aufnehmen.:

Geschäftsstelle
Innenstadtdialog
innenstadtdialog@ulm.de

MIU - made in ulm: Wo Geschichte auf Moderne trifft

(Unter der Metzig 23, Di-Sa 10-18 Uhr)

Willkommen in unserem neuen Store, MIU – made in ulm, einem Ort, der moderne Ideen für und aus Ulm in einer geschichtsträchtigen Umgebung zelebriert MIU ist weit mehr als ein herkömmlicher Souvenir-Shop. Es ist eine Symbiose aus Concept Store, Galerie und Werkstätte. Hier verschmelzen Tradition und Moderne zu einem Erlebnis, das die Vielfalt und Kreativität von Ulm widerspiegelt.

Unser Ziel? Wir lieben schöne Dinge mit einer Geschichte. So wurde der Name MIU – made in ulm geboren. Hier kann man nicht nur einen Coffee-to-go erwerben, sondern auch großartige Kronleuchter, Wibele (die berühmten Schwäbischen Kekse), Kunstwerke, Schmuck und eine Vielzahl anderer einzigartiger Gegenstände entdecken und erwerben. Es gibt Events im ersten Stock, von Ausstellungen über Liederabenden bis hin zu Zeichenkursen. Besuchen Sie uns und lassen Sie sich von der Faszination für Ulm und seinem einzigartigen Charme verzaubern.

punkt & komma, Interior-Lifestyle-Living

(**ab 22.2.24** Di,Do,Fr von 11-18 Uhr, Mi 10-18 Uhr, Sa 10-15 Uhr)

(Münstertor, direkt neben dem Ulmer Münster am Münsterplatz 35 auf der 2. Ebene)

Bald ist es endlich soweit! Marion Baur, Gründerin und kreativer Kopf von punkt&komma, eröffnet in wenigen Wochen ihr Ladengeschäft im Herzen Ulms. Ob Kleidung, Schmuck oder Inneneinrichtung – bei punkt&komma geht es bunt zu :) denn bunt macht nachweislich glücklich! Der Slogan „Schönes zum Glücklichsein“ ist hier definitiv Programm. Dabei aber auch immer besonders, einzigartig und hochwertig. punkt&komma steht für außergewöhnliche Produkte aus den Bereichen INTERIEUR, LIFESTYLE und LIVING. Das Sortiment umfasst neben Möbeln und Kunst auch Kleidung, Schmuck sowie Produkte aus dem Bereich Papeterie.

Dabei ist es der Gründerin wichtig, dass die Produkte nachhaltig und fair produziert werden. Ihr Herz schlägt dabei für young labels und kleinere Unternehmen, die aus Deutschland kommen.

Schon ganz bald freut sich das Team von punkt&komma auf Ihren Besuch im Kaufhaus "Münstertor" direkt neben dem Ulmer Münster am Münsterplatz 35 auf der 2. Ebene.

Calvi (**ab 2.2.24** Mo-So von 10-19 Uhr)

Eingang in der Brautgasse,
Verbindung Neue Str. zum südlichen Münsterplatz

Café & Vintage Clothing - hier verschmelzen nachhaltige Mode, Café Genuss und Entspannung zu einem einzigartigen Gesamterlebnis! Endlich ist es soweit! Am 2. Februar öffnet das Calvi Café & Vintage in der Brautstraße, zwischen dem südlichen Münsterplatz und der Neuen Mitte.

Ein gemeinsames Projekt von Junggründerinnen Lara Geyer und Anna Maier erwartet die Besucher mit einer über zwei Stockwerke großen Auswahl an Vintage- und Secondhand-Mode sowie einem großzügigen Café-Bereich mit Außenbestuhlung für die warmen Sommermonate. Auf zwei Stockwerken erwartet Sie eine beeindruckende Auswahl an Männer- und Frauenkleidung im Calvi Café & Vintage Clothing. Zudem freuen wir uns, bekannt zu geben, dass ab dem 2. Februar auch das Bringen von aussortierter Kleidung bei uns möglich sein wird.

Abseits der Mode überrascht das Calvi Café & Vintage Clothing auch kulinarisch. Das Café bietet eine Vielzahl an veganen Optionen bei süßen und salzigen Speisen. Der Name "Calvi" stammt von einem kleinen süditalienischen Dorf, und durch den authentischen italienischen Kaffee und Aperitivos mit Antipastoteller sollen die Kunden in einen Kurzurlaub geschickt werden. Außerdem finden sich die Anfangsbuchstaben von Café und Vintage im Namen Calvi wieder. Auch Kulturveranstaltungen sind bereits in Planung.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Neugierig geworden? Wenn Sie in der Innenstadt unterwegs sind, schauen Sie doch einfach vorbei.

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen

Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren

Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
Lacrima – Zentrum für trauernde Kinder
Telefon 07 31 37 86 00 - 245
lacrima.neu-ulm@johanniter.de
www.johanniter.de/ul-nu/lacrima

JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Wenn Mama nie mehr wiederkommt

Sorgfältig klebt Sarah eine Glitzerblume nach der anderen auf den Bilderrahmen. Sie hat sich für rosa und blau entschieden, die Lieblingsfarben ihrer Mama. In die Mitte kommt Sarahs Lieblingsfoto, das ihre Mama zeigt, wie sie sie in Erinnerung hat: warm lächelnd und mit offenen Blick. Zuhause bekommt der Rahmen einen Ehrenplatz. In der Erinnerungsecke, in der Sarah Andenken an ihre verstorbene Mama sammelt.

Dorothea Reuster beim Vorlesen während einer gemeinsamen Feier für alle Lacrima-Familien. (Foto: Alexander Kaya)

Lange saßen sie dort und
hatten es schwer,
doch sie hatten es
gemeinsam schwer, und
das war ein Trost.
Leicht war es trotzdem nicht.
(Astrid Lindgren,
Ronja Räubertochter)

Hilfe im Zentrum für trauernde Kinder

Seit zwei Jahren kommt Sarah zu Lacrima, dem Zentrum für trauernde Kinder der Johanniter in Neu-Ulm. Lange tat sie sich schwer, über ihre Mama zu sprechen. Doch mit der Zeit taute sie langsam auf. Hier trifft sie auf andere Kinder, die auch einen Elternteil verloren haben und wissen, wie sie sich fühlt. Sarah besucht eine der drei Trauergruppen, in denen sich Kinder und Jugendliche alle zwei Wochen treffen. Gleich nach der ersten Stunde wusste sie: „Da will ich unbedingt wieder hin!“

Dorothea Reuster im Kreis ihrer ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen (Foto: Alexander Kaya)

Bei Lacrima dürfen die Kinder malen, basteln, spielen oder auch mal wild toben. Eltern berichten, dass ihre Kinder danach gelöst und erleichtert wirken. Jeder trauert anders. Speziell ausgebildete Ehrenamtliche helfen den Kindern herauszufinden, was ihnen am besten im Umgang mit ihren Gefühlen hilft.

Ehrenamt bei Lacrima

Dorothea Reuster ist eine von 20 Ehrenamtlichen, die mithelfen und die individuelle Begleitung im 2:1-Schlüssel ermöglichen. Die ehemalige Gymnasiallehrerin ist seit Beginn dabei und engagiert sich in einer der Erwachsenengruppen, wo sich die Begleitpersonen austauschen. Die Arbeit macht ihr viel Freude. „Natürlich beschäftigen mich die Schicksale“, erzählt sie, „Aber ich kann mich gut jemandem zuwenden und trotzdem bei mir bleiben. Die Arbeit finde ich wichtig und sinnvoll.“ Wer sich wie sie bei Lacrima engagieren will, hat jetzt die Möglichkeit dazu. Aktuell werden wieder Ehrenamtliche gesucht.

Ehrenamtliche gesucht.

Sie sollten mitbringen:

- Freude am Umgang mit Kindern
- Offenheit im Umgang mit Trauer
- Bereitschaft, sich an 3 Wochenenden im Bereich der Kindertrauerbegleitung ausbilden zu lassen (kostenfrei)
- etwa 4 Stunden alle zwei Wochen Zeit für das Ehrenamt

Spendenkonto:
DE67 3702 0500 0004 3033 01,
Stichwort: Lacrima Ulm/Neu-Ulm

Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung
(ZAWiW) | Universität Ulm
Albert-Einstein-Allee 11 | 89081 Ulm
Telefon 07 31 - 50 - 2 66 01
info@zawiw.de | www.zawiw.de

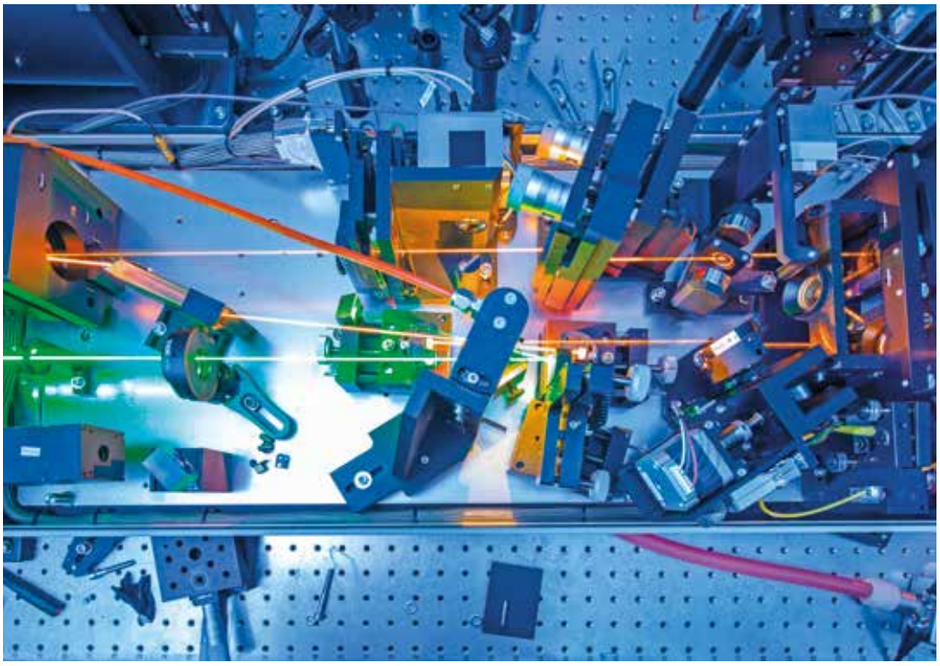
Was haben die Quanten mit uns zu tun? Wie werden sie unsere Zukunft beeinflussen?

Antworten auf diese Fragen geben Wissenschaftler*innen bei der Frühjahrsakademie, die das Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW) vom 25. bis 28. März an der Universität Ulm veranstaltet.

Die Quantentechnologien könnten unsere Welt bald so revolutionieren, wie einst die Erfindung des Computers oder des Internets. Die Welt der Quanten - nichts folgt der bisher vertrauten Logik, aber alles scheint möglich zu sein. Atome oder Moleküle können sich wie Teilchen oder Wellen verhalten, sie können sich überlagern und dadurch mehrere Zustände gleichzeitig annehmen. Und sie lassen sich verschränken und beeinflussen sich gegenseitig, auch wenn sie sich an verschiedenen Orten aufhalten.

Programm und Anmeldung
https://akademie.zawiw.de/
Anmeldeschluss 29.02.2024

Tatsächlich verstehen Forschende die Quantenphysik sehr gut, doch ihre Prinzipien sind für Laien recht verwirrend. Die Quantenphysik gleicht keiner anderen Theorie, da sie unsere Wahrnehmung der Realität ins Wanken bringt und doch handelt es sich um die wichtigste bestehende Theorie, um das Verhalten der Materie im mikroskopisch kleinen Bereich zu verstehen.



Experimenteller Aufbau zur Quantenoptik (Universität Ulm)

Die Quantenmechanik bestimmt wie kaum eine andere physikalische Theorie unser modernes Leben. Sie ist keine Science-Fiction, sondern in unserem Alltag. Expert*innen können Quantenphänomene nutzen, um blitzschnelle Computer zu bauen, Daten und Nachrichten abhörsicher zu versenden oder mithilfe hochsensibler Sensoren Unsichtbares sichtbar zu machen.

Die Frühjahrsakademie des ZAWiW an der Universität Ulm gibt vom 25. bis 28. März interessierten Bürger*innen Einblicke in die wundersame Welt der Quanten. Wissenschaftler*innen der Universität Ulm erklären in einem Experimentalvortrag quantenmechanische Effekte und zeigen ihre Relevanz für die Quantenkrytografie oder den Bau von Quantencomputer auf und stellen sich den Fragen der Besucher*innen. Die Entwicklungen im industriellen Bereich und Anwendung in der Medizin sind weitere Vortragsthemen.

Die Teilnehmer*innen der Akademiewoche können auch einzelne quantenphysikalische Phänomene in Livevorführungen hautnah erleben und mithilfe eines Quantenkoffers Experimente selbst umsetzen. Zudem besteht die Möglichkeit, bei einer Tasse Kaffee mit Wissenschaftler*innen ins Gespräch zu kommen.

Die Arbeitsgruppen an den Nachmittagen bieten über das Thema Quanten hinaus wieder viel Interessantes und Raum für Austausch.

Die Akademiewochen des ZAWiW finden zweimal im Jahr, Ende März und Ende September statt und richten sich an interessierte Bürger*innen, die sich über Wissenschaft und Forschung aus verschiedenen Blickwinkeln informieren möchten. Sie stellen ein gesellschaftlich relevantes Thema in den Mittelpunkt eines mehrtägigen Programms mit Vorträgen, Arbeitsgruppen und Führungen. Die Akademiewochen sind kostenpflichtig, für die Teilnahme ist eine Anmeldung erforderlich.

Die Anmeldung zur Frühjahrsakademie ist vom 1. - 29. Februar möglich:
Online auf akademie.zawiw.de | schriftlich mit dem Anmeldeformular aus dem Programmheft | telefonisch direkt beim ZAWiW.
Programmhefte liegen an zahlreichen Stellen in Ulm und Neu-Ulm aus oder können beim ZAWiW angefordert werden.

Sie interessieren sich für Wissenschaft, wollen mehr über aktuelle Forschung erfahren oder eigene Projekte gemeinsam mit anderen umsetzen?

Am ZAWiW können Sie

- Neues dazulernen und Wissen einbringen
- eigenen Interessen nachgehen
- neue Kompetenzen aufbauen
- neue Horizonte und Möglichkeiten entdecken
- selbst aktiv werden
- Herausforderungen meistern und Ziele erreichen
- im Team forschen
- Gemeinschaft erleben
- Veränderungen in Wissenschaft, Gesellschaft und Lebensalltag verstehen und gestalten lernen

Das Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW) der Universität Ulm möchte Brücken schlagen insbesondere zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Unsere vielfältigen Angebote richten sich an Menschen jeden Alters und bieten Gelegenheiten, Neues zu erfahren und sich austauschen. Im Mittelpunkt stehen die eigene Neugier und Interessen.

In unseren Arbeitskreisen zu Forschendem Lernen können Forschungsprinzipien in eigenen Projekten angewendet werden. Bürgerwissenschaften schaffen Möglichkeiten, sich gesellschaftlich einzubringen und Veränderungen mitzugestalten.

Schwerpunkte unserer Angebote sind intergenerationelles Miteinander, aktive Gestaltung des Alter(n)s und gesellschaftliche Teilhabe.

Veranstaltungskalender auf www.zawiw.de

Ehrenamt und Wissenschaft an der Uni Ulm

Ulmer 3-Generationen-Uni

In der Ulmer 3-Generationen-Uni (u3gu) stehen Kindern und Jugendlichen der Klassen 5 bis 8 zweimal im Jahr zu den „Science Camps“ für jeweils eine Woche die Türen der Universität Ulm offen. Gemeinsam können sie mit Senior*innen erleben, wie an einer richtigen Universität gelehrt und geforscht wird.

Dabei treffen beide Generationen interessante Wissenschaftler*innen und gehen gemeinsam mit den Experten*innen auf Erkundungstour in die Welt der Naturwissenschaft, Technik & Kunst. Unser Motto der Science Camps 2024 lautet: „Mit Dampf durchs Universum“.
Wollen auch Sie mit uns auf Entdeckungsreise an der Uni Ulm gehen? Haben Sie Spaß am Umgang mit Kindern und Jugendlichen und freuen sich über die ansteckende Neugierde und Phantasie der kleinen Forscher? Dann freuen wir uns, wenn Sie in unser Team der Senior Consultants kommen.

Fragen zum Ehrenamt als „Senior Consultant“ richten Sie gerne an Verena Glock: verena.glock@uni-ulm.de

Grüner Wasserstoff

Sie interessieren sich für Themen rund um Klimaschutz und Energiewende, haben Freude am Austausch und möchten Ihr Wissen über grünen Wasserstoff erweitern und weitergeben? Dann schließen Sie sich dem Arbeitskreis Grüner Wasserstoff an und werden Wasserstofflotse/Wasserstofflotsin am ZAWiW!

Wir sind eine Gruppe H2-Interessierter, die jederzeit auf der Suche nach neuen Mitgliedern ist, und treffen uns einmal in Monat. Hinzu kommen Zusatztermine zur inhaltlichen und methodischen Weiterbildung und Praxis-Einsätze, z.B. an Info-Ständen oder Projekttage mit Schüler*innen. Sie entscheiden selbst, wie Sie sich einbringen wollen.
Vorwissen über grünen Wasserstoff ist nicht zwingend erforderlich. Wir sind Teil des Projekts H2 Wandel und tragen dazu bei, dass die Region Mittlere Alb-Donau-Ostwürttemberg zur Modellregion für grünen Wasserstoff wird.

Wenn Sie Lust haben mitzumachen, melden Sie sich gerne bei Dorothee Hoffmann: dorothee.hoffmann@uni-ulm.de

Ulmer 3-Generationen-Uni
Termine Science Camps 2024:
2. bis 5. April und
29. Juli bis 2. August

ulm.
zukunft.
stadt.

Stadt Ulm | Digitale Agenda
Karl-Michael Dittrich
Telefon 07 31 - 1 61 - 11 55
k.dittrich@ulm.de

INNOVATIONS MOTOR
ulm. zukunft. machen.

Ideenwettbewerb für den „Attrakiven Lederhof“

„ulm.zukunft.testen“ startet mit drei Erprobungsprojekten

Ein digitaler und KI-gestützter Begleiter, intelligente, responsive Lichtsteuerung gepaart mit digitaler Kunst, multifunktionale Stadtmöbel oder eine 360-Grad-Videoinstallation: Die Palette der Ideen, mit denen der „Angstraum“ Lederhof in Ulm deutlich attraktiver und angstfreier gestaltet werden könnte, war breit gefächert. Am Ende machten drei Vorschläge das Rennen, die nun bis April 2024 erprobt werden - gefördert mit jeweils 20.000 Euro. Danach fällt die Entscheidung für die endgültige Lösung, die bis Ende 2024 umgesetzt werden soll. Dafür stehen im Rahmen der „Modellvorhaben Smart Cities“ des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauen 100.000 Euro zur Verfügung.

Instagram:
https://www.instagram.com/innovationsmotorulm/
Facebook:
https://www.facebook.com/innovationsmotorulm
LinkedIn:
https://www.linkedin.com/company/innovationsmotor-ulm/

Ulms Oberbürgermeister Gunter Czisch sieht in solchen Innovationswettbewerben ein Zukunftsmodell: „Innovation ist die Lösung konkreter Probleme. Ganz wichtig ist dabei der interdisziplinäre Ansatz. Nur so gelingt es, Verwaltung, Start-ups, Bürgerschaft, Wirtschaft und kommunale Institutionen zusammenzubringen, um neue Lösungen für manchmal alte Probleme zu finden. Und das mit einem spielerischen Ansatz, der einfach Spaß macht. Und der auch auf ähnliche Problemstellungen in anderen Kommunen übertragbar ist.“

Die Jury nimmt die Pitches der Bewerberteams genau unter die Lupe (Innovationsmotor, Stadt Ulm)

Willkommen zum Ideenwettbewerb im Verschwörhaus (Innovationsmotor, Stadt Ulm)

Der von den Projektpartnern citiysense und beebucket vorgestellte digitale Begleiter erfüllt die gleiche Funktion wie ein menschlicher Begleiter, allerdings rein digital und unterstützt durch künstliche Intelligenz, die ungewöhnliche Vorgänge im Areal erkennt. Beim Betreten eines Angstraums wie dem Ulmer Lederhof scannt die Person per App einen Barcode, wird von der Kamera erfasst und in ein „digitales Objekt“ verwandelt. Das digitale Objekt wird dann auf seinem Weg durch den Angstraum von Kameras verfolgt. Die künstliche Intelligenz ist dabei in der Lage, Anomalien wie einen Angriff oder auch eine Ohnmacht zu erkennen und einen Alarm auszulösen. Alternativ ist es auch möglich, laute Musik oder Stimmen abzuspielen. Aber auch die Person selbst kann über einen großen SOS-Button in der App um Hilfe rufen, wenn sie sich bedroht fühlt. Welche, die beste Lösung ist, gilt es mit den Anwender:innen zu erproben.

Der Vorschlag von IlULMination verbindet intelligente und responsive Beleuchtung mit digitaler Kunst. Konkret heißt dass, das eine Person die sich durch den Lederhof bewegt oder einen beliebigen anderen Angstraum von einem Lichtband begleitet wird und dies auf eine Art und Weise wie es der Situation angemessen ist.. Dem Problem der Lichtverschmutzung wird durch entsprechende Lichtfarben und -intensitäten entgegengewirkt, die

bei den eingesetzten LEDs gezielt gesteuert werden können und vor allem dann leuchten, wenn sie gebraucht werden. Entlang der Wege könnten druckempfindliche Platten installiert werden, über die LED-Installationen gesteuert werden, die beispielsweise Wellenbewegungen simulieren und so für ein spielerisches Element für mehr Attraktivität sorgen. Ergänzt werden diese durch digitale Kunst, die z.B. über Bildschirme an verschiedenen Stellen im Lederhof dargestellt werden kann.

Das dritte ausgewählte Projekt ist das multifunktionale Stadtmöbel von greenovacity: Es ist begrünt, mit Bänken und Abfallbehältern ausgestattet, kann kühlen und wärmen und sensorgesteuert Umweltdaten sammeln sowie über PV-Module mit Energie versorgt werden. So entstehen Inseln in der Stadt, die die Aufenthaltsqualität nachhaltig verbessern, durch die extensive Begrünung die Artenvielfalt und die Luftreinhaltung unterstützen und über die intelligente Lichtsteuerung ideal in die Anforderungen des Areals eingebunden werden können.

Bewertet wurden die Wettbewerbsbeiträge anhand einer differenzierten Vorlage mit einem Notenverfahren. In der Jury saßen:

Sebastian Schweitzer – SAN (Stadtentwicklung und Aufenthaltsqualität)
Klaus Linder – PBG (Parkhaus und Sicherheit)
Josef Röll – IHK (regionale Wirtschaft)
Ulrike Sautter – Wirtschaftsförderung
Antonia Scheible – SWU
Marianne v. Schwerin – THU

Mehr Infos
zum Innovationsmotor: www.ulm.de/innovationsmotor

Die Siegerteams des Ideenwettbewerbs ulm.zukunft.zeigen. für das Projekt "Attraktiver Lederhof - mit den Jurymitgliedern und den Projekt-Koordinatoren (Innovationsmotor, Stadt Ulm)

ulm.
zukunft.
stadt.

Stadt Ulm | Digitale Agenda
Karl-Michael Dittrich
Telefon 07 31 - 1 61 - 11 55
k.dittrich@ulm.de

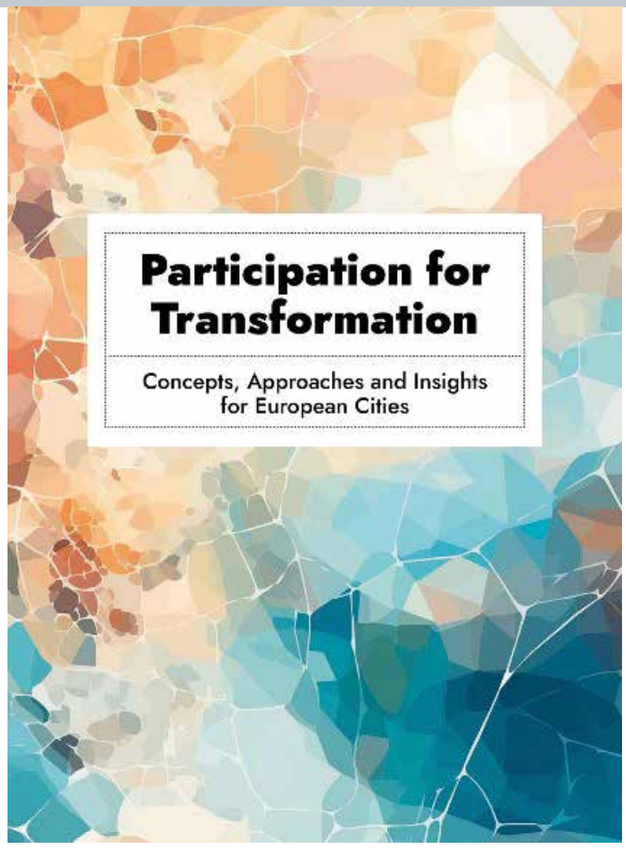
Ein Buch zur urbanen Transformation

Neuerscheinung: "Participation for Transformation: Concepts, Approaches, and Insights for European Cities"

Der Sammelband "Participation for Transformation", erschienen im November 2023, liefert einen detaillierten Überblick über die Rolle der Bürgerbeteiligung in städtischen Entwicklungsprozessen. Er verbindet theoretische Konzepte mit praktischen Beispielen aus fünf ausgewählten Städten und beleuchtet damit verschiedene Aspekte der nachhaltigen Stadtentwicklung, wie Resilienz, Klimaanpassung, nachhaltige Mobilität und Digitalisierung.

Auch die Stadt Ulm ist dabei: Projektleiterin Sindy Würffel von der Abteilung Digitale Agenda (Unser Bild/Nadja Wollinsky, Stadt Ulm), hat in zwei Beiträgen Erfahrungen der Stadt auf dem Weg zur Smart City zusammengefasst. Die Beteiligung der Ulmer Bürgerschaft in diesem Transformationsprozess ist für Ulm ein grundlegender Faktor.

Zielgruppe des Buches sind Fachleute aus den Bereichen Politik, Wissenschaft und Stadtplanung, die sich für die Entwicklung und Umsetzung von Strategien zur Gestaltung nachhaltiger städtischer Gemeinschaften interessieren.



Neu erschienen und nur in englischer Sprache erhältlich: Das Buch zur urbanen Transformation. (Titelbild)

Sindy Würffel von der Abteilung Digitale Agenda (Nadja Wollinsky/Stadt Ulm)

Das Buch entstand im Rahmen des "Zukunftsstadt Goes Europe"-Programms, welches vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert wurde. Es ist Teil der Leitinitiative "Zukunftsstadt" des Rahmenprogramms "Forschung für Nachhaltige Entwicklung" sowie der Innovationsplattform Zukunftsstadt. Das Hauptziel dieser Publikation ist es, den Wissensaustausch und Wissenstransfer in Bezug auf aktuelle Forschungsthemen im Bereich der nachhaltigen Stadtentwicklung zu fördern.

"Participation for Transformation"

"Participation for Transformation" ist als Open-Access-Publikation über die Universitäts- und Landesbibliothek Münster (https://doi.org/10.17879/68948702045) sowie als Print-on-Demand-Ausgabe bei Bookmundo (https://publish.bookmundo.de/books/355084) verfügbar.

Das Buch richtet sich an ein Fachpublikum, das in der Schnittstelle zwischen Stadtentwicklung und Bürgerbeteiligung tätig ist oder in diesem Bereich forscht.

#Hack4Ukraine

"Hack4Ukraine" - hinter diesem Titel verbirgt sich eine gemeinsame Aktion von mehreren hilfsbereiten Akteuren und Institutionen in Ulm, um geflüchteten Menschen aus der Ukraine in ihrem neuen Lebensumfeld hier in Ulm in ihren Situationen und Bedürfnissen zu helfen. Konkrete Lösungen wurden im Rahmen einer Ideenwerkstatt entwickelt, mit deren Hilfe die Lage der aus der Ukraine Geflüchteten verbessert werden kann.

Nun wurden die Gewinnerprojekte aus dem Ideenwettbewerb präsentiert: Die Siegerteams stellten ihre funktionsfähigen Prototypen vor, die im Rahmen des Wettbewerbs entwickelt und prämiert wurden.
Den 1. Platz erreichte das Projekt "Hilf Polina" - eine App, die Geflüchtete unterstützt mit Checklisten und wichtigem Erfahrungs- und Informationsaustausch.
Den 2. Platz belegte "Path U" - eine App die ukrainische Geflüchtete vor Ort spielerisch verbindet über Bildungsthemen und lokale Events.
Das 3. Siegerprojekt war "Keyoo", das mittlerweile mit der Produktion von Tastaturen mit ukrainisch-deutschem Layout begonnen hat.

Mit Hilfe der zweitätigen Ideenwerkstatt im Verschwörhaus mit den Projektpartnern (ileu e.V., Familienbildungsstätte, Innolizer, Staatsministerium BW) wurden tatsächlich Lösungen für ukrainische Geflüchtete in Ulm entwickelt, die nun Realität geworden sind. Eine Jury bestehend aus Claudia Steinhauer (DRK Ulm), Nestor Aksiuk (Deutsch-Ukrainische Gesellschaft) und Alexander Nikolaus (Digitalisierungszentrum Ulm | Alb-Donau | Biberach) hatte die drei Projekte mit einem Preisgeld von jeweils 3000 Euro ausgezeichnet.

IDEENWERKSTATT

„Es war schön, die interdisziplinären Teams aus ukrainischen Geflüchteten und IT-Experten unterstützen zu dürfen, so dass binnen zwei Tagen viele starke Lösungen entstanden sind - für komplexe und akute Probleme."
Julia Geiselmann, Innolizer

"Beim Konzept und Ablauf der Ideenwerkstatt haben wir viel experimentiert - wichtig war uns auch, Barrieren abzubauen und Hackathon-Neulinge anzusprechen. Super ist, dass die prämierten Projektlösungen nicht in der Schublade landen, sondern mit dem Preisgeld auch umgesetzt werden können. Jedenfalls betreuen wir die Gewinner*innen aktiv weiter und bieten allen Teilnehmenden die Möglichkeiten, Räume im Verschwörhaus zur Weiterentwicklung ihrer Projekte zu nutzen."
Tom Novy, Stadt Ulm, Projektleiter Ideenwerkstatt

Ulms Oberbürgermeister Gunter Czisch unterstrich bei der Preisverleihung des Ideenwettbewerbs: "Es geht bei dem Projekt um Menschlichkeit. Kleine Schritte sind manchmal wichtiger als die ganz großen." (Foto: Stadt Ulm)

Die Sieger des Ideenwettbewerbes im Verschwörhaus (Foto: Stadt Ulm)

Stadt Ulm | Digitale Agenda
Karl-Michael Dittrich
Telefon 07 31 - 1 61 - 11 55
k.dittrich@ulm.de

VER SCHWÖR HAUS

Verschwörhaus wird neues Zuhause für junge Forscher

Das Schülerforschungszentrum kehrt nach Ulm zurück

Nach mehr als zwei Jahren hat Ulm wieder ein Schülerforschungszentrum. Unter dem Dach des Ulmer Verschwörhauses bietet es ab Anfang 2024 Schülerinnen und Schülern einen Raum, in dem sie an Projekten rund um die Bereiche MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik), Ingenieurwesen und Robotics forschen können. Unter der Leitung von Dr. Rolf Meuther, geschäftsführender Vorstand des Schülerforschungszentrums Südwürttemberg (SFZ) e.V., sollen auf lange Sicht Schüler und Lehrlinge zusammengebracht, Grundschulteams gebildet und Partnerschaften mit der regionalen Industrie geschlossen werden. „Das Forschungszentrum hat das Ziel, ein alters- und schulübergreifendes Angebot zur Begeisterung und Förderung des Nachwuchses im Bereich der Technik und Naturwissenschaften zu sein“, erklärt Meuther. Finanziert wird das neue Schülerforschungszentrum durch die Stadt Ulm: Sie trägt die Kosten für die Umbaumaßnahmen und übernimmt die Miete für die Räumlichkeiten im Verschwörhaus.

Oberbürgermeister Gunther Czisch sieht das Schülerforschungszentrum als große Chance: „Die Investition in die Förderung von Kindern und Jugendlichen ist uns ein großes Anliegen. Mit dem neuen Schülerforschungszentrum wollen wir einen Raum schaffen, der für Chancengleichheit steht. Ein gleichberechtigter Zugang zu Bildung in einer offenen Atmosphäre – das Verschwörhaus eignet sich hierfür hervorragend“, so Czisch. Bernd Leitner, Leiter des Verschwörhauses, freut sich ebenfalls auf die jungen Forscher: „Wir füllen unsere Räumlichkeiten immer mehr mit Leben. Solche sinnvollen und zukunftsorientierten Projekte passen perfekt in unser Konzept“, sagt Leitner.

von links: Markus Pfeil, Leiter Friedrich-List-Schule, Dr. Rolf Meuther, Schülerforschungszentrums Südwürttemberg (SFZ) e.V., Oberbürgermeister Gunter Czisch, Bernd Leitner, Leitung Verschwörhaus, Milica Jeremic, Gebäudemanagement Stadt Ulm (Janosch Payer Press'n'Relations GmbH)

Schulen wirken mit

Auch die Ulmer Schulen bringen sich schon jetzt tatkräftig im Projekt ein: Markus Pfeil, Schulleiter der Friedrich-List-Schule, und Michael Wekenmann, Schulleiter der Elly-Heuss-Realschule, sind bei der Planung und Umsetzung dabei. So sollen die beiden Schulleiter ihre Expertisen sowie ihre Kontakte mit einbringen, um Kooperationspartner wie Universität Ulm, Technischen Hochschule Ulm, Technischen Hochschule Neu-Ulm und Unternehmen für das Schülerforschungszentrum zu gewinnen. Zusätzlich stellt die Friedrich-List-Schule zwei neue Naturwissenschaftsräume zur Verfügung und bereitet mithilfe zweier Kolleginnen die Schüler ab der zehnten Klasse auf den außerschulischen Lernort vor. Die Elly-Heuss-Realschule wird die Räume im Verschwörhaus, vor der offiziellen Eröffnung, durch das Technik-Profil auf die praktische Nutzung testen. Ziel ist es, Schüler*innen aller Schularten für die Arbeit im Schülerforschungszentrum zu begeistern und dies auch durch Mund zu Mund Propaganda unter den Schülerinnen und Schülern. Der fliegende Start des Schülerforschungszentrums ist nach Fertigstellung der Umbaumaßnahmen im Verschwörhaus für Anfang 2024 geplant.

Kostenlose Teilnahme für Schüler

Für die Schülerinnen und Schüler ist die Teilnahme an den Projekten und Workshops kostenfrei und nicht an schulische Leistungen gebunden – was zählt ist die Begeisterung für die jeweiligen Projekte. Eine motivierte Teilnahme lohnt sich jedoch: Das Schülerforschungszentrum nimmt mit seinen Projekten an rund 40 verschiedenen nationalen und internationalen Wettbewerben für Nachwuchsforscher teil. Hier können die Teilnehmenden ihre Erkenntnisse vorstellen und haben die Chance diverse Preise zu gewinnen.

Zurück in Ulm

Nach über zwei Jahren ist das Schülerforschungszentrum wieder nach Um zurückgekehrt. Im Zuge des Auszuges aus dem IHK-Gebäude im Jahr 2021, wurde der Standort zunächst übergangsweise nach Langenau verlegt. Ulm ist nun der neunte Standort in Südwürttemberg. Die Mission des gemeinnützigen Vereins ist es, eine Forschungsstätte für alle Schüler*innen aus der Region Südwürttemberg zu sein, in der der MINT-Nachwuchs auf hohem Niveau gefördert und begeistert wird. Darüber hinaus ist das SFZ eine anerkannte Institution, an der Lehrer*innen für den MINT-Bereich qualitativ hochwertige Lehr- und Lernmittel entwickeln.

Links

https://sfz-bw.de/
https://publish.flyeralarm.digital/jahresbericht-2022-3/#1
https://publish.flyeralarm.digital/fotobuch-21-22/#1

Foto: Stadt Ulm

Direkt dank Digital - Lebensmittel aus der Region in Ulmer Regalen

Mittwoch, 13. März 2024,
18 Uhr im Verschwörhaus am Weinhof

Wie kommt eigentlich das regionale Essen in die Stadt? Und welche Möglichkeiten schafft die Digitalisierung für Distribution und Marketing? Verbraucher*innen und Landwirtschaft bieten digitale Tools und Kanäle neue Chancen, zueinander zu finden. Damit eröffnet Digitalisierung Wege der Regionalisierung und leistet so einen Beitrag zur Nachhaltigkeit. Beispiele dafür stellen wir im Rahmen unserer Impulsreihe "Zukunft im Alltag erleben" am 13. März ab 18 Uhr im Ulmer Verschwörhaus vor - und testen die Möglichkeiten anschließend spielerisch aus.

Bundesweit werden neue Modelle ausprobiert, wie durch Digitalisierung Stadt und Land und Betriebe untereinander vernetzt werden können. Gleichzeitig wird durch Webseiten oder Apps die Möglichkeit genutzt, Zwischenhändler zu ersetzen und die den Kontakt zwischen Produzenten und Konsument direkter gestalten. Befördert wird dies auch durch eine wachsende Nachfrage und Bewusstsein einer regionalen und ökologischen Lebensweise. Durch innovative Konzepte können so Dorfstrukturen aufrechterhalten, Handwerksbetriebe untereinander vernetzt und Wertschöpfungsketten vor Ort gehalten werden.

Das Programm:

18:00 Kurze Begrüßung
18:10 GUSTOREGIO – Regionale Lebensmittel genießen!
18:30 Mit Digitalen Tools vom Erzeuger zum Konsumenten
19:00 kurze Pause
19:15 Smarte Warenwege – Woher kommt mein Essen?
19:40 Abschlussrunde
Offener Austausch, Netzwerken, Ausklang mit Getränken und Snacks

www.ulm.de/smarte-impulse

Bring dich ein... in die 1. Ulmer Vielfaltswoche!

Ulm ist vielfältig und das wollen wir gemeinsam mit Euch zeigen: Als Unterzeichnerin der Charta der Vielfalt beteiligt sich die Stadt Ulm am bundesweiten Diversityday 2024 mit der ersten Ulmer Vielfaltswoche. Vom 6. bis 12. Juni möchten wir - das Team "Chancengerechtigkeit und Vielfalt" und seine Kooperationspartner*innen - gemeinsam mit euch eine Aktionswoche zum Thema Vielfalt in Ulm veranstalten.

Vereine, Organisationen, Gruppen oder Einzelpersonen sind eingeladen im Rahmen der Woche eine Aktion oder Veranstaltung durchzuführen, die erlebbar macht, wie vielfältig Ulm ist. Dies können beispielsweise Ausstellung, Vorträge, künstlerische Darbietungen, Workshops oder, oder, oder sein, die Ihr konzipiert und durchführt. Die Öffentlichkeit, die ihr dadurch als Verein oder Organisation bekommt, gehört euch - die erste Ulmer Vielfaltswoche ist nur der Rahmen für eine Woche voll spannender und anregender Aktionen für ein respektvolles, vielfältiges und offenes Ulm.

Natürlich könnt ihr auch andere Wünsche äußern und uns schreiben, an was wir denken sollten, damit die 1. Ulmer Vielfaltswoche gelingt.

Wir freuen uns auf eure Impulse und Ideen bis zum 04. Februar 2024.

Das Team Chancengerechtigkeit und Vielfalt
chancengerechtigkeitundvielfalt@ulm.de

Zur Beteiligungsplattform:
https://beteiligedich.ulm.de

Kleinprojekteförderung:
https://chancengerechtigkeitundvielfalt.ulm.de/koordinierungsstelle-internationale-stadt/f%C3%B6rderung-von-kleinprojekten

PfD
https://www.diakonie-ulm-dbs.de/partnerschaft-fuer-demokratie

wir alle
https://chancengerechtigkeitundvielfalt.ulm.de/-/media/chancengerechtigkeit-und-vielfalt/downloads/cuv/konzept-wir-alle.pdf

Zum ersten Mal in Ulm: Die Vielfaltswoche.

Freie Wähler | FWG Fraktionsgemeinschaft Ulm
Marktplatz 1 | 89073 Ulm
Telefon 0731-618852 | Telefon 0731-161 1095
info@fwg-ulm.de
www.fwg-ulm.de

0% Partei – 100% Vernunft

Die Freie Wähler Fraktionsgemeinschaft Ulm sitzt seit 77 Jahren für Sie am Ulmer Ratstisch.
Wir engagieren uns unabhängig von ideologisch geprägten Parteiprogrammen. Die Suche nach den sachlich besten Lösungen, steht für unsere Arbeit im Vordergrund. Selbst gute Ideen liefern oder der besseren Idee zum Durchbruch verhelfen. Frei für unser Ulm!

Wirtschaft und Arbeit in Ulm

In den Kommunen werden die aktuellen Herausforderungen konkret, dort wohnen, leben und arbeiten die Menschen. Kommunen -große wie kleine- sind Schulen unserer Demokratie, dort entscheidet sich auch, wie wir in Zukunft leben. Während Bundes- und Landespolitik oft als weit entfernt und abstrakt empfunden werden, wird Politik vor Ort als greifbar und real erlebt.

Gemeinsam für Ulm.
„Das Ohr am Bürger für eine lebenswerte Stadt"
Dafür steht unser starkes Team!

Der Erwartungshorizont, was Kommunen zu leisten haben, ist weit gespannt: Innenstädte lebenswert gestalten, Ganztagsbetreuung und Digitalisierung in der Bildung garantieren; gleiche Chancen für Kindergrundsicherung ermöglichen, sichere Zukunft der Kultur aufzeigen, Integration fördern und finanziell absichern, mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen, nachhaltige Mobilität fördern, den Weg für Klimaschutz ebnen, Digitalisierung selbstbestimmt voranbringen, kommunale Einnahmen und Investitionen sichern.
Dies alles sind Erwartungen, die die Kommune -ohne darüber Pleite zu gehen- bitte alle erfüllen soll. Aber Kommunalpolitik funktioniert nicht als "Wünsch-dir-was" für jeden.

In der Kommunalpolitik geht es darum die Balance des Ökonomischen, Ökologischen und des Sozialen in der Stadt, um das, was die Stadt -trotz aller Konflikte- zu einem lebenswerten Ort für alle macht.
Es geht um Wirtschaftsförderung, Arbeit für Alle, Wohnen für Alle und um Anreize und Voraussetzungen zu schaffen, dass sich Firmen in Ulm niederlassen und in Ulm bleiben, denn wir sind auf die Gewerbesteuer angewiesen, um alle unsere Aufgaben und Vorhaben zu erfüllen. Es geht darum den Wirtschaftsstandort Ulm und der Region auf Jahre hinaus zu sichern.
Der Gemeinderat hat einen 10 Punkte Plan beschlossen, er soll die Grundlage bilden zusammen mit der Wirtschaft und Wissenschaft mit den angrenzenden Gebietskörperschaften und der Zivilgesellschaft, dieses Ziel Arbeit für Alle sicherzustellen.

Aber es gibt nicht den einen Königsweg. Das zeigt sich z.B. besonders beim **Ausbau der Erneuerbaren Energien**. Hier werden die Zielkonflikte und widerstreitende Regelungen sichtbar. Und auch eine Erfahrung, die in den Kommunen allgegenwärtig ist: kaum ein Vorhaben, bei dem sich nicht Widerstand bis zu Bürgerinitiativen und langwierigen Streitverfahren zeigt. Hier ist der Gesetzgeber gefördert die überbordende Bürokratie abzubauen, um Vorhaben zu beschleunigen. Es kann nicht sein, dass ein zu bauender Windpark bis zur Realisierung 7 Jahre dauert.
Der Blick auf die aktuelle Realität zeichnet ein düsteres Bild: Corona hat uns immer noch im Griff und der Krieg in Europa hat große Auswirkungen auf unser aller Leben. Fachkräftemangel, explodierende Energiekosten, Inflation, Rückgang der Bauwirtschaft – diese Themen beschäftigen uns Alle. Deshalb ist es wichtig die Zukunftsfähigkeit am Standort Ulm zu sichern.
Die eine entscheidende Frage für die Unternehmen ist die Versorgungssicherheit und Wettbewerbsfähigkeit in Ulm und der Region.

Reinhold Eichhorn

Bebauung der Kohlplatte?

Unser Baubürgermeister und alle Fraktionen sind von einer zeitnahen Bebauung der Kohlplatte abgerückt. Wir Freien Wähler Ulm sind erfreut, dass sich unsere Auffassung zu der Bebauung der Kohlplatte durchgesetzt hat.

Schon 1993 haben wir in einem Eilantrag an den Oberbürgermeister beantragt, dass keine finanziellen Mittel für Gutachten bzw. Wettbewerbe oder Planungen für das Baugebiet Kohlplatte zur Verfügung zu stellen sind. Anlass war eine Veranstaltung der SPD am 24.09.1993 in der diese Förderungen gestellt wurden.

Denn es spricht vieles **gegen** eine Bebauung: Klimaschutz, Umwelt, Lärmschutz, Verkehrsaufkommen, neue Infrastruktur muss geschaffen werden mit Schulen, Kita, Versorgung, Bürgerräume -sozial und kirchlich; Verkehrsanbindung, neue Straßen, ÖPNV ...

Reinhold Eichhorn

GRÜNE Fraktion Ulm
Raffael Rogger | Fraktionsgeschäftsführer
Rathaus | Marktplatz 1 | 89073 Ulm
Telefon 0731-161-1096 | Telefax 0731-161-1097
www.ulm.de/gruene_fraktion

Kultur für alle Ulmerinnen und Ulmer

„Kultur ist nötig für die Seele, für's Wohlergehen, für's Denken."
„Durch Kultur wird das Leben bunt und gut."

Im Juni 2023 war die GRÜNE Fraktion am Wiblinger Marktplatz vor Ort und kam mit Kindern und Jugendlichen aus Wiblingen über Kultur ins Gespräch. Diese zwei Zitate waren Antworten auf die Frage, welche Erfahrungen und Wünsche die Bürgerinnen und Bürger im Zusammenhang mit Kultur haben und drücken sehr gut aus, warum Kultur für uns alle lebensnotwendig ist. Sie ist die Form, in der sich die Menschen darüber klarwerden, was für sie wichtig ist, wer sie sind und wer sie sein könnten.

Kreativität, Kultur und Kunst tragen die Chancen in sich, alle Ulmerinnen und Ulmer anzusprechen, mit ihnen im Alltag wirksam zu werden und ihre Fähigkeiten und Talente miteinzubinden. Uns Stadträtinnen und Stadträten der GRÜNEN Fraktion ist es daher besonders wichtig, dass das Ulmer Kulturleben die Grenzen der Innenstadt überschreitet und in die Stadtteile, Nachbarschaften, die Jugendkultur und in alle Teile der Ulmer Stadtgesellschaft - niederschwellig und barrierearm - hineinwirken. Momentan scheint aus unserer Sicht das Thema der kulturellen Angebote innerhalb der Stadtteile und Nachbarschaften jedoch noch in den Kinderschuhen zu stecken.

Das Ulmer Kulturleben soll die bisherigen Grenzen überwinden

Aus diesem Grund möchten wir:

- die Kulturvermittlung in Ulm stärken,
- die städtischen Kulturinstitutionen weiter ermutigen, ihre Häuser umfassend für die Ulmerinnen und Ulmer zu öffnen sowie ihre Kulturangebote in die Stadtteile und Nachbarschaften zu bringen und
- die freie Ulmer Kulturszene unterstützen, ihre sehr guten Ansätze und Angebote weiterzuführen - hierbei sind besonders kostengünstige Räumlichkeiten wichtig (auch zur Zwischennutzung), die der freien Kulturszene als Proben- und Veranstaltungsorte dienen.

In vielen Punkten ist Kultur verknüpft mit Tradition, Erbe und Erinnerungskultur- und mit der ehemaligen Hochschule für Gestaltung (HfG) beherbergt Ulm ein herausragendes Baudenkmal und zugleich Erinnerungsort an einen wichtigen Teil der deutschen Wissenschafts- und Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts. Die Sichtbarkeit und Erreichbarkeit der HfG sicherzustellen, ist uns daher ein wichtiges Anliegen - nicht zuletzt, weil das HfG-Archiv als Teil des Museums Ulm während der Umbauphase des Haupthauses am Marktplatz dessen einziger verbliebener Ausstellungsort ist.

Wir setzen uns daher dafür ein, dass

- die Stadt Ulm die erneute Anbindung der HfG sowie des dortigen Wohnviertels und Naherholungsgebietes an das ÖPNV-System prüft und vorbereitet,
- die Ausschilderung des Wegs von der Endhaltestelle Oberer Kuhberg für Besucherinnen und Besucher sowohl der HfG wie des DZOK und der Bundesfestung verbessert und eindeutiger gestaltet
- am Bahnhofsvorplatz ein Kulturleitsystem errichtet wird, das auf die Hochschule für Gestaltung genauso wie auf die Anziehungspunkte der Innenstadt hinweist und ihre Erreichbarkeit erläutert.

„Kultur ist nötig für die Seele, für's Wohlergehen, für's Denken." - „Durch Kultur wird das Leben bunt und gut." In diesem Sinne verschwimmen die Grenzen zwischen Kultur- und Sozialpolitik immer mehr, was auch mit unserem Verständnis von Kultur übereinstimmt. Kunst, Kultur und Kreativität verschaffen Haltung, verschaffen Halt, stiften Sinn und fördern Selbstbestimmung - und dafür setzen wir uns im Kulturausschuss des Ulmer Gemeinderats ein.

Text erstellt von Stadträtinnen Elke Reuther, Doris Schiele und Julia Emmerich-Mies, Stadtrat Ulrich Metzger und Fraktionsgeschäftsführer Raffael Rogger

Stadt Ulm | Kulturabteilung
Frauenstraße 19 | 89073 Ulm
opentower@ulm.de

OPEN TOWER WILHELMSBURG

Stadt Ulm
Kulturabteilung
ulm

Open Tower Wilhelmsburg

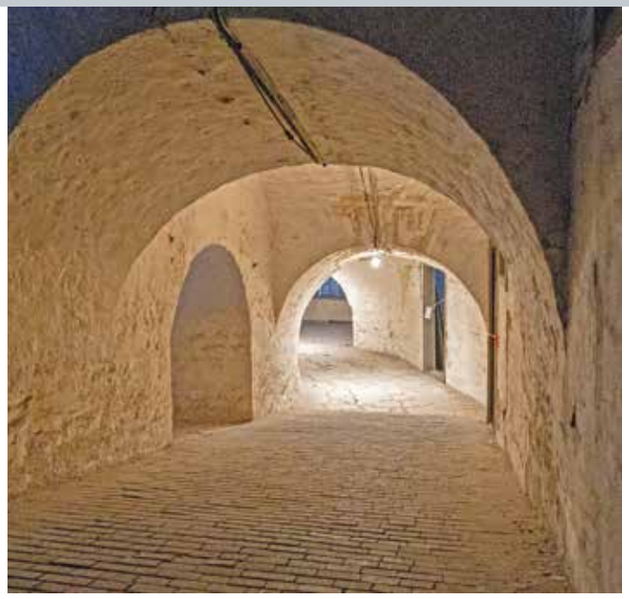
Platz für 40 neue Ideen in Ulm

Die Wilhelmsburg in Ulm steht vor einer spannenden Transformation. Bis zur Landesgartenschau, die 2030 nach Ulm kommt, soll die Wilhelmsburg wiederbelebt und sich in ein lebendiges Kultur- und Kreativareal verwandeln. Der erste Schritt zur Revitalisierung ist die Umnutzung des Kehlturms, dem zentralen Bauwerk der Ulmer Wilhelmsburg. Die Vision: spätestens im Jahr 2028 sollen alle vierzig Zimmer des Kehlturms vermietet und somit ein wesentlicher Teil der Wilhelmsburg umgenutzt sein. Dabei wird ein innovatives, ergebnisoffenes Nutzungskonzept verfolgt, das in zwei Testnutzung (2024 und 2026) erprobt und mit den Akteuren gemeinsam entwickelt wird. Hierbei nehmen die Bedürfnisse und Interessen der Akteure einen zentralen Platz ein und die zukünftigen Testnutzer*innen haben die Möglichkeit, sich aktiv an der Konzeptfindung des Umnutzungskonzepts einzubringen. Diese Phasen sowie der frühzeitige Dialog mit den Nutzer*innen sollen wertvolle Erkenntnisse für den weiteren Grundausbau, die Raumstandards sowie das geplante Umnutzungskonzept liefern.

Für die erste Testnutzung während des Festivals "Stürmt die Burg 2024" vom 25. Juli bis 10. August 2024 sucht die Stadt Ulm nun Pionier-Nutzer*innen, die bereits jetzt Impulse für die Zukunft setzen möchten.

Mehr Informationen sowie die detaillierte Ausschreibung finden Sie unter www.die-wilhelmsburg.de

Der für den Kehlturm charakteristische schneckenförmige Aufgang führt den Besucher an insgesamt vierzig gleich großen Räumen vorbei bis zur Dachterrasse. Die Räume sind durch den spiralförmigen Gang miteinander verbunden, so dass eine "Stadt im Turm" entsteht. Die Ideen sind endlos: der Kehlturm kann zukünftig sowohl als Arbeitsort aber auch als Marktplatz oder ähnliches fungieren. Neben einem Ort für Begegnung und kreativem Denken soll der Kehlturm auch Raum für Zukunftslösungen bieten. Die Vision ist es, im Kehlturm eine kreative und zukunftsorientierte Community zu schaffen. Verschiedene Nutzungsmöglichkeiten wie beispielsweise Manufakturen, Showrooms, Gastronomie, Werkstätten, Ateliers, Geschäfts- oder Studioräume sind



denkbar. Diese Vielfalt soll nicht nur die Wilhelmsburg wiederbeleben, sondern auch eine nachhaltige und lebendige Entwicklung für die Zukunft der Stadt Ulm fördern. Das Bestreben ist es, innerhalb des Kehlturms eine tragfähige heterogene Gemeinschaft unter den Akteuren und Mieter*innen entstehen zu lassen.
Zur Verfügung stehen im Inneren des Kehlturms insgesamt 40 minimalistische Räume (ca. 25 qm) und Raumnischen (ca. 4 qm) in rohbauähnlich ausgebauten Zustand mit Strom und Internet, die für öffentliche und nichtöffentliche Ideen und Konzepte genutzt werden können. Die Böden sind mit dem noch teils intakten Originalparkett ausgestattet. Die sich zum Flur hin öffnenden Raumnischen, können bei jeweiligen Konzept z.B. als sozialer Treffpunkt, Verkaufs-/ Warte- oder Ausstellungsfläche genutzt werden.

Bis zum 15. März 2024 haben alle kreativen Köpfe die Chance, sich mit ihren Ideen und Konzepten zu bewerben.

regionah ENERGIE

Warum sich regionaler Ökostrom für alle lohnt

3 Antworten von Lisa Rösch vom Ökostromversorger Regionah Energie aus Munderkingen

Für wen lohnt es sich aktuell, zu Ihrem regionahen Ökostrom-Angebot zu wechseln?
Lisa Rösch: Für alle. Die Vorteile von Ökostrom sind über Regionah Energie für alle Menschen nutzbar. Inzwischen hat Energieversorgung eine starke soziale Komponente. Die ist uns ebenso wichtig, wie die Nachhaltigkeit unseres Stroms. Auch ohne eigene PV-Anlage kann ich über Regionah Energie günstigen erneuerbaren Strom aus der Region bekommen. Und wer bereits E-Auto fährt und auch unterwegs direkt erzeugten Strom aus der Region laden will – oder nicht im eigenen Haus lebt und günstig mit selbst erzeugtem Strom laden kann – bekommt an unserer Ladestation im Riedweg 60 in Söflingen für 48 ct/kWh Sonnenstrom vom Firmendach nebenan.

Wie unterscheidet sich Ihr Angebot von dem anderer Ökostromversorger?
Lisa Rösch: Bei uns bekommt man echten regionalen Ökostrom. Als erster Versorger in der Region haben wir erkannt, wie zukunftsträchtig ein regionales Versorgungsnetzwerk ist. Wir bauen schon seit 2016 an einem Netz, das mittlerweile fast 300 Anlagen umfasst. Auch Preisspitzen am Markt fangen wir damit gut ab. Unsere Bestandskunden waren bspw. von der letzten Krise kaum betroffen, weil wir uns durch direkte Verträge mit den Produzenten besser als andere Versorger absichern konnten und zunehmend unabhängiger von Börsenschwankungen agieren. Wir bieten ein konstantes, solides Stromprodukt, das für eine Wertschöpfung in der Region sorgt - und liefern das gute Gefühl, zu wissen, wo's herkommt, gleich mit: Alle unsere Anlagen sind auf unserer Website transparent einsehbar.

Flexible Arbeitszeiten und viel unterwegs bei Partnern in der Region:
Das Team besteht aus 12 Mitarbeitenden, die selten alle gemeinsam am Standort in Munderkingen sind. (v.l.: Carina de Lenardis, Dr. Helmut Gaus, Lisa Rösch, Miriam Ritsche, Siegbert Schmuker, Tudorita Griga, Lisa Hägele und Alexander Honis).

Lisa Rösch ist Ingenieurin im Bereich Energietechnik und kümmert sich bei Regionah Energie um die strategische Entwicklung.

Was bekomme ich bei Regionah Energie neben einem fairen und regional erzeugten Stromprodukt?
Lisa Rösch: Wir legen großen Wert auf eine partnerschaftliche und langfristige Kundenbindung. Erreichbarkeit, Kundennähe, Transparenz und Fairness sind uns extrem wichtig.
Außerdem schaut die Regionah Energie nach vorne und arbeitet ständig an neuen und zukunftsorientierten Angeboten. Aktuell ein großes Thema sind z.B. zeitvariable Tarife, bei denen Strom dann vergünstigt angeboten wird, wenn Erzeugung und Einspeisung gerade hoch sind.

Das Konzept von Regionah Energie
Ziel von Regionah Energie ist es, ein Netzwerk aus regionalen Ökostromerzeugern und -Abnehmern zu schaffen. Um das zu erreichen, besteht Regionah Energie aus zwei Teilbereichen: Den Stromerzeuger*innen und den Endkund*innen. Beide zusammen ergeben die Regionah Gemeinschaft. Innerhalb der Verbrauchs- und Erzeugergemeinschaft soll ein möglichst hohes Gleichgewicht entstehen.
Um das gesamte Spektrum der nachhaltigen, regionalen Stromversorgung abzudecken, gibt es bei Regionah Energie neben Haushaltsstrom-, Wärmepumpen-, Speicherheizungs- und Gewerbetarifen auch Ladekarte, Ladestrom und THG-Prämienzahlung. Und wer besonders viel für die Region tun will, wählt den sogenannten Plus-Tarif, mit dem das Unternehmen jährlich nachhaltige Projekte in der Region fördert.

Regionah Energie GmbH
Brunnenbergstraße 27 | 89597 Munderkingen
Telefon 0 73 93 - 82 09 58 - 0
info@regionah-energie.de
www.regionah-energie.de

regionah-energie.de/oekostrom-lohnt-sich

SOLARWATT®
power to the people

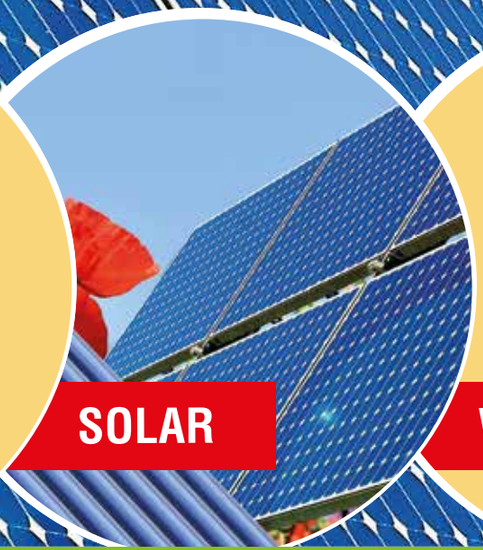
ZUSCHÜSSE BIS ZU 70%

Zuschüsse bis zu 70% auf Solaranlagen, Wärmepumpen und Pelletheizungen.

Informieren Sie sich beim Energie-Infoabend im Krautgartenweg 10.

INFOABENDE
am 8. Februar
und 19. Februar
19 Uhr
in Beimerstetten

PELLETS


SOLAR

WÄRMEPUMPE

BATTERIESPEICHER

buck
www.buckheizung.de

Wir bieten
modernste Technologie

Firma Buck
Krautgartenweg 10
89179 Beimerstetten
Tel.: 0 73 48 - 55 58
buckgmbh@t-online.de